Nr. 200. — 1899.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin vierteljährl. 1 ℳ, in Deutschland 1,50 ℳ, durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰

Stettiner Zeitung.

Dienstag, 30. Mai.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Juni** auf die täglich einmal erscheinende **Pommersche Zeitung** mit 35 Pf., auf die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 50 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Vom Tuberkulose-Kongreß.

Am Sonnabend wurde der Kongreß geschlossen. Es sprachen noch Geh. Rath v. Leyden über die Entwickelung der Heilstättenbestrebungen, Landesrath Meyer-Berlin über finanzielle und rechtliche Träger der Heilstättenunternehmungen, Dr. Friedeberg-Berlin über Heilstätten und Krankenkassen, Baurath Schmieden-Berlin über bauliche Herstellung von Heilstätten, Stabsarzt Dr. Schultzen-Berlin über Heilstättenbetrieb und Heilerfolge und Stabsarzt Dr. Pannwitz über die Fürsorge für die Familien und die aus Heilstätten Entlassenen. Sehr lebhaft war die Diskussion, welche sich an diese Vorträge knüpfte und bei welcher manche dankenswerthe Aufklärung gegeben wurde, so von C. A. Halbach-Barmen über die Mitwirkung gemeinnütziger Vereine bei der Bekämpfung der Tuberkulose, von Prof. Baginsky-Berlin über die Einrichtung besonderer Kinderheilstätten, von Prof. Brouardel-Paris über die Schwindsuchtsbehandlung in Paris. Cortezzo-Spanien empfiehlt die spanische Meeresküste als ganz besonders geeignet für die Errichtung von Sanatorien. Vollmer-Kreuznach spricht kurz über die Kinderheilstätten in den deutschen Soolbädern, Vaughan-England über englische Sanatorien. Hohe-München betont, daß neben der arbeitenden und dienenden Bevölkerung auch die Heilstättenbewegung zu Gunsten unseres Mittelstandes gepflegt werden müsse, da eine gemeinsame Unterbringung beider nicht angängig ist. Er schließt mit einem warmen Appell an den Kongreß, für diese Idee zu wirken. Michaelis-Rehburg spricht über die Leistungen der Bremer Heilstätte für unbemittelte Lungenkranke in Bad Rehburg, welche aus der Initiative eines Bremer Arztes hervorgegangen ist. Dereca-Paris spricht über Kindertuberkulose, Diaz-Lombardo aus Mexiko über den Einfluß des Klimas von Mexiko auf die Lungenschwindsucht. Moharrem-Bey aus Egypten findet, daß die Tuberkulose im Zunehmen begriffen ist. Er schlägt internationale Spitäler für Tuberkulöse vor und will sein ganzes Vermögen zu diesem Zwecke hergeben. Goldschmidt-Berlin giebt der Zustimmung der Gewerkvereine zu den Bestrebungen des Kongresses Ausdruck. Der Herzog von Ratibor ergriff hierauf das Wort, um die Bedeutung des Kongresses zu betonen und auszusprechen, daß das Ziel, welches er sich gestellt, erreicht sei. Er dankte hierauf allen denen, welche an dem Zustandekommen mitgearbeitet und den Kongreß gefördert haben; in erster Reihe der Kaiserin: ihr gebührt vor **Allen der besondere Dank.** Sodann dankte der Herzog dem Reichskanzler, den einzelnen Vorsitzenden, den Delegirten und dann dem Generalsekretär, Stabsarzt Dr. Pannwitz, für seine unermüdliche Arbeitskraft, die er in den Dienst des Kongresses gestellt.

Der königliche Kammerherr v. d. Knesebeck entbot nochmals einen Gruß der Kaiserin, der hohen Protektorin, an den Kongreß. Er theilte mit, daß es Ihrer Majestät eine Freude gewesen ist, ihren erlauchten Namen an die Spitze eines Unternehmens stellen zu können, das dazu dienen soll, durch Ergebnisse ernster Arbeit die Grundlage neu zu schaffen, auf welcher der gemeinsame Kampf gegen ein menschenverheerendes Uebel wieder aufgenommen und weitergeführt werden kann. Wenn die Uebernahme des Protektorats Ihrer Majestät eine Freude war, so ist es der hohen Frau heute nach dem glänzenden Verlauf dieser in ihrer werthvollen Zusammensetzung einzig dastehenden Versammlung eine Genugthuung, im Geiste und im Herzen mit Ihrem Werk, mit Ihrem Streben und mit Ihrem Erfolg verbunden gewesen zu sein. Es ist der Wunsch Ihrer Majestät, daß dies zu Ihrer Kenntniß gelange und daß der Dank der Allerhöchsten Protektorin des Kongresses den Mitgliedern desselben in wärmster Weise ausgesprochen werde. Ihre Majestät begleiten die Theilnehmer an dieser Zusammenkunft bei ihrer Rückkehr in die verschiedenen Pflichtenkreise ihres Berufs und ihrer Lebensstellung mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß das in diesen Tagen durch vereintes Wirken hier vollbrachte Werk eine Errungenschaft bedeuten möge, deren Früchte segenbringend für die Leidenden, würdig der darauf verwendeten geistigen Arbeit, lohnend für den Fleiß und die Hingebung sich erweisen — Ergebnisse, die unserem deutschen Vaterlande, aus dessen schöpferischer Kraft schon manche befreiende, dem Gemeinwohl dienende That hervorgegangen ist, dauernd zur Ehre gereichen.

Professor Brouardel spricht in warmen Worten den Dank der auswärtigen Delegirten für die freundliche Aufnahme in Berlin aus, rühmt die Hochherzigkeit der Kaiserin und der Reichsregierung, besonders auch die Gastlichkeit der Berliner städtischen Behörden. Redner giebt der Hoffnung Ausdruck, daß die hier geknüpfte Freundschaft fortdauern und im nächsten Jahre bei dem zugleich mit der Weltausstellung stattfindenden internationalen Aerztekongreß in Paris neuen herzlichen Ausdruck finden werde. Er überreicht dem Präsidenten die Einladung zum Kongreß.

Geheimrath von Leyden hebt die Verdienste des Vorsitzenden um den Kongreß hervor, worauf diesem seitens der Versammlung ein dreimaliges Hoch ausgebracht wird.

Der Herzog von Ratibor dankt und spricht auch dem zweiten Vorsitzenden, Herrn Geheimen Rath von Leyden, namens der Versammlung Dank aus.

Mit einem Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin schloß der Kongreß.

Das neue Jahrhundert.

In Berlin lebt eine Somnambule, genannt „de Ferriëm“, ein hellseherisches Medium, das mit Vorliebe zukünftige Ereignisse — große und kleine — voraussieht und auch mit prophetischem Tone verkündet. Wir kennen die Dame nicht, aber es scheint, daß sie in Berliner okkultistischen und auch in anderen Kreisen gläubige Anhänger besitzt, sonst wäre es wohl kaum möglich, daß eine in ihrer Art gute und vortrefflich geleitete Zeitschrift wie „Die übersinnliche Welt“ dem wirren Orakel dieser modernen Pythia Raum zur Verfügung stellt. In der genannten Zeitschrift veröffentlicht Frederic Godefrey einen „Ausblick auf das neue Jahrhundert durch die Berliner Somnambule de Ferriëm“, dem wir Folgendes entnehmen: „Wenig Erfreuliches geht vor in den ersten beiden Dezennien. Ich schaue Krieg und wieder Krieg, Krieg auch für Deutschland, recht bösen Krieg. Aber Deutschland ist stark und behält zuletzt den Sieg. Ich sah Vieles über die ersten 19 Jahre, wovon ich nicht reden darf. Deutschland muß eigentlich noch 100 Kriegsschiffe haben; das ist nöthig für seine Machtstellung und das ist auch nöthig, damit es den Weltfrieden hüten kann, wie es der Kaiser haben möchte. Das deutsche Reich muß unbedingt seine Flotte so viel als möglich vermehren, da es ihm sonst schlecht gehen kann im Anfang des nächsten Jahrhunderts. Frankreich bekommt einen König; aber dessen Herrschaft wird nicht von langer Dauer sein; Frankreich wird überhaupt nicht lange mehr als Staat für sich bestehen. Germania wird im neuen Säkulum herrlicher denn je dastehen. Wohl sehe ich zunächst die Feinde, die sie nicht zurückhalten kann, ins Land eindringen, aber ich schaue weiterhin den schönsten Sieg. Deutschlands Gebiet erweitert sich beträchtlich und zwar nach verschiedenen Seiten hin. In einem der Anfangsjahre sehe ich große Theurung in Europa in Folge durch plötzlichen Frost vernichteter Ernte. Quer durch Europa wird der Kältestrich gehen. Auf grünen Bäumen sah ich Eis. — Viele werden ihr Vieh abschaffen. Dazu kommt noch, daß schon vorher, während zweier Jahre, schlechte Ernte bei uns sein wird. Ferner werden wir zu jener Zeit vom westlichen Lande jenseits des Meeres keine Zufuhr haben, weil dort dann gerade Krieg ist. Im Süden nehme ich das Ende des Papstthums wahr. Auf diesen, bereits mit einem Fuß im Grabe stehenden Papst folgen noch mehrere schnell — in kurzen Intervallen — hintereinander; ich weiß, daß ein Prinz dabei sein wird — aus einem deutschen Fürstenhause, den man aber umbringen wird. — Wenn der Stuhl Petri gestürzt, dann kommt eine neue Weltordnung; die geistliche Organisation wird anders werden. Große Umwälzungen auf dem ganzen Erdenrund wird der Weltreformator hervorrufen, der keine Dogmen aufstellen und dennoch hinreißende Predigten halten wird. Selbst Könige und Fürsten werden auf ihn hören, wie sie einst die Propheten anhörten und deren Rath befolgten. (Bibelkunde schwach!) Er wird um 1900 geboren werden und sehr alt werden. Unter der Aera dieses Propheten wird Europa von einem sehr großen Erdbeben heimgesucht werden und zwar gegen 1970; dasselbe wird zahlreiche Städte — auch in Deutschland — dem Erdboden gleichmachen und man wird es sogar jenseits des Ozeans spüren. Das deutsche Reich wird zu jener Zeit 2½ Mal so groß als jetzt sein.“ Ferner prophezeit die Dame das lenkbare „Schiff der Lüfte“. Ganz plötzlich wird eine leichte Substanz entdeckt werden, „die allein für das neue Luftschiff verwandt werden kann“. Wir werden dann selbst im Sturm — dem Vogel — durch die Lüfte fliegen. Der Astronomie wird man im nächsten Jahrhundert merklich zurückbleiben, dagegen wird sich die Lehre vom Geiste kräftig weiterentwickeln — hoffentlich so weit, daß eine „de Ferriëm“ im nächsten Jahrhundert nicht mehr möglich sein wird.

Eine sehr bemerkenswerthe Rede

hat Prinz Ludwig von Baiern am Sonnabend zu Ulm bei dem Begrüßungsfest der neunten Hauptversammlung des Vereins für die Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt in Baiern gehalten, er erwiderte auf einen vom Oberbürgermeister von Ulm auf ihn ausgebrachten Trinkspruch mit einem Toast auf die Stadt Ulm. Dabei wies der Prinz auf die Nothwendigkeit hin, die Donaustraße so auszubauen, daß sie der Großschifffahrt genügt, und betonte in Anknüpfung an eine Wendung des Vorredners, daß er schon früher den Ausbau dieser Wasserstraße gefordert habe. Der Prinz fuhr fort: „Sie sehen daraus, daß ich nicht auf partikularistischem Standpunkt stehe, sonst würde ich nur von der Umgestaltung der Donauwasserstraße bis Kelheim oder Donauwörth gesprochen haben. Ich wünsche, daß die baierischen Hindernisse — als solche ist die Donaubrücke bei Regensburg bezeichnet worden — nicht weiter im Wege stehen. Man muß die historischen Bauwerke schließlich ja nicht abreißen, man kann sie auch umgehen. (Beifall.) Ebenso wünsche ich auch, daß unsere Nachbarstaaten im Nordwesten, Hessen und Preußen, auf einem ebenso wenig partikularistischen Standpunkt stehen, und ich möchte, daß sie dem Kanalbau bis Aschaffenburg kein Hinderniß in den Weg stellen. Ich wünsche, daß der Vertrag erfüllt wird, indem der Kanal von Mainz bis Frankfurt am Main und auch von Frankfurt am Main nach Aschaffenburg gebaut wird. Gott sei Dank! wissen wir ja Alle, daß der deutsche Kaiser ein warmer Freund der Wasserstraßen ist. Es ist auch bekannt, daß im preußischen Landtage Verhandlungen über Kanalbauten schweben. Die Kommission hat zwar die Vorlage abgelehnt, aber die Kommission ist ja nicht das Plenum und wir wünschen Alle, daß die Schwierigkeiten beseitigt werden möchten.“ Die Worte des Prinzen und sein auf die Stadt Ulm ausgebrachter Toast fanden freudigen Widerhall.

Die Vorgänge in Frankreich.

Der Pariser Kassationshof beginnt heute die Verhandlung im Plenum über die Dreyfusaffaire. Am Sonnabend Vormittag ist dem Generalprokurator am Kassationshofe, Manau, der Bericht des Referenten über die Dreyfus-Angelegenheit, Ballot-Beaupré, zugegangen. Der Bericht schließt mit dem Antrage auf Revision des Dreyfusprozesses mit Verweisung der Sache vor ein neues Kriegsgericht. Es wird jedoch versichert, daß in den Ausführungen gleichzeitig die völlige Unschuld des Dreyfus nachgewiesen wird, so daß die Verhandlung vor dem Kriegsgericht nur eine Förmlichkeit bilden würde. Rochefort bereitet seine Leser selbst auf diesen Ausgang unter Beschimpfung des Kassationshofes vor. — Dem „Temps“ zufolge lauten die Schlußanträge des Oberstaatsanwalts Manau gleich denen des Berichterstatters Ballot-Beaupré und des Vertheidigers Mornard auf Revision des Dreyfus-Prozesses mit Verweisung der Sache vor ein neues Kriegsgericht.

Der Kriegsminister hat die bestimmte Weisung ertheilt, daß während der Prozesse dieser Woche (Dreyfus und Deroulede-Habert) kein Offizier, weder in Zivil noch in Uniform, die Zeugen ausgenommen, im Justizpalast oder in dessen Nähe sich aufhalten soll.

Früher bereits ist darauf hingewiesen worden, daß der Kassationshof wohl nicht in der Lage wäre, die Nichtigkeit des kriegsgerichtlichen Verfahrens von 1894 ohne Weiteres auszusprechen, da die Regierung an den Kassationshof nur die Aufforderung gerichtet habe, sich über die Revision auszusprechen. Der Militärgouverneur von Paris, General Zurlinden, würde also, falls die drei vereinigten Senate des höchsten Gerichtshofes dem Antrage des Referenten entsprechen sollten, ein neues Kriegsgericht einberufen. Obgleich General Zurlinden ebenso wie andere Generale des großen Generalstabes bis zuletzt daran festhielt, daß Dreyfus schuldig wäre, wird das neue Kriegsgericht doch in keiner Weise an diese Auffassung gebunden sein. Vor Allem wird Dreyfus selbst von der Teufelsinsel zurückkehren müssen, damit auch ihm die geheimen Aktenstücke vorgelegt werden, auf Grund deren er im Jahre 1894 verurtheilt worden ist, ohne daß er und sein Rechtsbeistand von diesen Schriftstücken Kenntniß erhielten. Inzwischen sind einige von diesen längst als völlig bedeutungslos für die angebliche Schuld des Kapitäns Dreyfus erkannt worden. Da die Rückkehr des Kapitäns Dreyfus längere Zeit beanspruchen würde, müßte auch das Verfahren gegen den Oberstleutnant Picquart eine weitere Verzögerung erfahren. Ebensowenig läßt sich absehen, wann Emile Zola in der Lage sein wird, sich von Neuem vor den Geschworenen zu stellen. Durch die Entscheidung des Kassationshofes würde also, falls sie in dem bezeichneten Sinne lauten sollte, eine unmittelbare Lösung noch nicht herbeigeführt werden. Viel bemerkt wird in der französischen Presse eine Mittheilung des „Siècle“ aus Konstantinopel, wonach der deutsche Botschafter Freiherr von Marschall kürzlich bei einem Ausflug nach Konia dem dortigen Generalgouverneur Ferid-Bey in Gegenwart des Pariser Literaturprofessors Guyau folgende Erklärung gemacht haben soll: „Als Dreyfus verurtheilt wurde, war ich Staatssekretär des Aeußern in meinem Lande. Ich war also am richtigen Platze, um Alles zu wissen. Ich gebe Ihnen nun mein Ehrenwort, daß Dreyfus nie direkte oder indirekte Beziehungen mit einem offiziellen oder geheimen Agenten Deutschlands oder Italiens gehabt hat; Esterhazy, ja.“ Es mag dahingestellt bleiben, ob die Mittheilung wörtlich so gelautet hat. Thatsache ist, daß dem italienischen Botschafter in Paris, Grafen Tornielli, vor dem Pariser Kassationshofe von dem früheren französischen Justizminister Trarieux eidlich eine fast gleichlautende Erklärung in Bezug auf die Schuldlosigkeit des Kapitäns Dreyfus und die Schuld des Kommandanten Esterhazy zugeschrieben wurde.

Zola hat seine Freunde und Anhänger wissen lassen, daß er bei seiner Rückkehr nach Paris alle Ehrenbezeugungen und Kundgebungen ablehnen müsse. Nach dem Urtheil in der Dreyfussache wird Zola in der „Aurore“ einen Artikel veröffentlichen, der ein Seitenstück zu seinem berühmten J'accuse bilden soll.

Der Minister des Innern ist Sonnabend Abend benachrichtigt worden, daß die nationalistischen Führer und die Antisemiten im Einvernehmen mit mehreren hochgestellten Militärpersonen in einem geheimen Schreiben an ihre Anhänger dieselben aufgefordert haben, sich morgen und nächsten Sonnabend an mehreren öffentlichen Plätzen von Paris zu versammeln. Es soll sich um nichts weniger, als um eine Erneuerung des Putschversuches Deroulede's und Habert's gehandelt haben. Mehrere Verhaftungen wurden in dieser Angelegenheit in der Provinz vorgenommen.

Die Wendung in der Dreyfussache wird von der Bevölkerung friedfertig aufgenommen. Die Verwirrung im Lager der Revisionsfeinde ist unbeschreiblich. Aus dem „Echo de Paris“, wo Beaurepaire nach seiner Demission täglich leitartikelt, ist sein Name heute verschwunden. „Siècle“ erzählt die Entstehung der gefälschten Kaiserbriefe. Danach habe sich Boisdeffre bei den russischen Manövern mit Kaiser Wilhelm über die Schlacht bei Cannae unterhalten, worüber später der Kaiser an Boisdeffre schrieb. Mittels dieses Autographs sei das Falsifikat hergestellt worden.

„Patrie“ fordert in einem Wuthartikel die Armee auf, den Urtheilsspruch des Kassationshofes gewaltsam zu verhindern. Diese und ähnliche Aufreizungen bleiben jedoch völlig wirkungslos. Der Umschwung der Volksstimmung zeigt sich drastisch in der heutigen Wahl des Revisionisten Thullier zum Senator für das Seinedepartement. Thullier erklärte vor der Wahl, er werde die Säuberung des Generalstabs sowie strengste Bestrafung der Schuldigen fordern, welche Frankreich entehrten. Der Wahlausfall wurde mit Rufen: Hoch die Gerechtigkeit! Hoch die Wahrheit! aufgenommen.

Aus dem Reiche.

In Kiel wird in Gegenwart des **Kaisers** am 1. Juni Mittags das Linienschiff „Ersatz König Wilhelm“ getauft werden und von seiner Helling auf der Germania-Werft ablaufen. In fertigem Zustande wird das dem Typ „Kaiser Friedrich III.“ angehörende, gepanzerte Schiff 11 130 Tonnen Deplazement, bei 115 Meter Länge, 20,4 Meter Breite und 7,85 Meter Tiefgang haben. Die Armirung wird nur aus Schnelllade- und Maschinenkanonen, sowie fünf Unterwasser- und 1 Hecktorpedorohr bestehen. Die drei Schrauben des Schiffes werden Maschinen von mehr als 13 000 Pferdekräften treiben, wodurch 18 Knoten Fahrt erreicht werden sollen. — Die **Frühjahrsparade** der Truppentheile des Gardekorps der Garnisonen Berlin, Spandau, Charlottenburg und Groß-Lichterfelde findet am 30. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, auf dem Tempelhofer Felde statt. — Im Auftrage des Kaisers von Rußland traf der Oberstleutnant v. Flaksberger vom Jamburger 41. Dragoner-Regiment in Gotha ein und legte im Namen des Regiments, dessen Chef die **Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha** ist und bei welchem der verstorbene Erbprinz Alfred à la suite gestanden hat, am Sarge des Erbprinzen in der Gruft unter dem Schlosse Friedenstein einen silbernen Kranz nieder. — **Bildhauer Prof. Max Unger**-Berlin ist mit der Ausführung des Kaiser Wilhelm-Denkmals für Ulm betraut worden. — Die **Posener Ansiedlungskommission** erstand neuerdings folgende Güter: Racice, Kreis Strelno, 559 Hektar, Kludzin, Kreis Wongrowitz, 465 Hektar, Jablowko, 647 Hektar, und Krollkomo, 1000 Hektar, im Kreise Znin, Rumianek, 345 Hektar, und Kokoszyn, 215 Hektar, im Kreise Posen West, Stannonin, 656 Hektar, im Kreise Inowrazlaw. Gegenwärtig sind 91 Güter ganz besiedelt. Auf 46 Gütern sind rund 1000 Stellen noch verfügbar. Im Kreise Wreschen sind die früheren Güter Biechowo, Ossowo, Kazanowo, kgl. Neudorf mit katholischen Deutschen besetzt worden. Um dort die Zahl der deutschen Katholiken zu verstärken, wird auch das Gut Xionzno, das an die genannten Dörfer anstößt, mit Katholiken besiedelt, wodurch man die deutsche Sprachinsel abrundet. Die Ansiedler haben ein eigenes Kirchspiel. — Um älteren Richtern (über 65 Jahre) zum 1. Januar 1900 (Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches) das freiwillige Ausscheiden aus dem Dienste zu erleichtern, ist auch dem **braunschweigischen Landtage** eine Vorlage zugegangen, welche dieselben Bestimmungen enthält, wie der dem preußischen Landtage vorliegende Entwurf. — Die theologische Fakultät der Universität Jena hat den Prediger an der Neuen Kirche in Berlin, **Lic. Kirmß**, früher in Jena, zu ihrem Ehrendoktor ernannt. — Der „Mecklenburg-Strelitzer Landeszeitung“ zufolge hat die gesamte Geistlichkeit des Landes eine Erklärung an den Großherzog verfaßt, die das tiefste Bedauern über den bevorstehenden **Konfessionswechsel der Herzogin Jutta** anläßlich ihrer Vermählung mit dem Erbprinzen von

---

Schwer erkämpft.

Roman von **Heinrich Köhler.**

50 (Nachdruck verboten.)

Für sich selbst war ihr die Einsetzung aller Kräfte kaum nöthig erschienen, aber für eine Andere war sie bereit und fähig dazu. Sie hatte sich auch bald entschieden, auf welche Weise sie sich in den Besitz eines kleinen Kapitals setzen konnte. Sie machte sich sogleich zum Ausgehen bereit und begab sich zu einem Händler, an den sie ihr sämtliches Mobiliar und Ellys Garderobe verkaufen wollte, den sie zu diesem Zweck nach ihrer Wohnung bestellte. Früher oder später hätte es doch geschehen müssen, wenn sie nach einer anderen Stadt gegangen wäre, vielleicht ihren Aufenthalt öfter wechselnd, bis sie irgendwo Fuß gefaßt haben würde. Nur das Klavier wollte sie nicht veräußern, sondern ihrem Wirth zur Aufbewahrung übergeben.

Ueber den mit allem diesen verbundenen Verhandlungen und Plackereien verging nun aber doch der Tag und sie konnte erst am nächsten die Reise antreten; nachdem sie über die Abfahrt der Züge sich bestimmt informirt, gab sie eine Depesche an Elly auf, in der sie ihr die Zeit ihrer Ankunft meldete.

Eine Stunde früher als sie Elly angegeben, traf sie in dem kleinen Städtchen mit dem Zuge ein und ließ sich von einem Gepäckträger, dem sie ihren Koffer zum Transport gab, nach dem betreffenden Hause führen.

Der Ort hatte eine malerische Lage, wenigstens im Sommer mußte es so erscheinen. Waldbestandene Höhenzüge begrenzten das Städtchen von mehreren Seiten, das in einem, jedoch nicht ganz ebenen, Thalkessel lag, denn die Straßen stiegen auf und ab. Ein kleiner, ziemlich reißender und tiefer Fluß, der sich in dem Thal seeartig ausbuchtete, floß an dem Städtchen vorbei, und von dem gegenüberliegenden Ufer winkten als romantische Erinnerungsmale die Trümmer einer alten Ritterburg über die Wipfel der Bäume. Vor einem kleinen Hause, an dem die Fenster des oberen Geschosses balkonartig vorsprangen und fast eine einzige Glaswand bildeten, hielt der Führer an und Hedwig erfuhr auf Befragen, daß das fremde Fräulein hier oben wohne, wo sie zwei Zimmer von den Leuten abgemiethet hatte.

Mit pochendem Herzen stieg sie die schmale Stiege hinauf und ließ den Koffer dann auf dem Flur niedersetzen, darauf klopfte sie an die nächste Thür.

„Herein!“ rief es von innen, aber es war die Stimme Ellys nicht. Indem Hedwig die Thür öffnete, drang das Geschrei eines kleinen Kindes ihr entgegen.

Eine Frau saß an einer Wiege und schaukelte diese hin und her, um das Kind zu beruhigen, sie hatte auch schon ein anderes und wirksameres Mittel bereit — eine Flasche mit Milch, deren Gummipfropfen sie dem Kinde in den Mund steckte, das nun natürlich sofort schwieg und die Eintretende mit großen, sehr hübschen blauen Augen anblickte.

„Wohnt hier ein Fräulein Elly Reinhold?“ fragte Hedwig die Frau, die sich nun auch erhob.

„Jawohl, und Sie, sind Sie vielleicht die Erwartete, die Schwester der Dame?“ fragte die Andere, eine noch junge, hübsche Frau mit einem freundlichen Gesicht.

„Die bin ich,“ entgegnete Hedwig.

„Nun, Gott sei Dank, es ist recht hübsch von Ihnen, daß Sie gekommen sind, es wird ein Trost für die arme junge Dame sein,“ sagte die Frau, „sie ist immer sehr traurig und unglücklich.“

„Ist meine Schwester krank?“

„Krank — ach ja, ich fürchte, recht krank, wenn sie es auch einmal nicht haben will und in der nächsten Minute wieder vom Sterben spricht.“

„Und wo ist sie denn jetzt?“

„Sie ist fortgegangen, spazieren, wie sie es jeden Tag thut. Aber diese Spaziergänge sind ihr gar nicht gut, denn jedesmal, wenn sie wiederkommt, sieht sie so verstört und aufgeregt aus und spricht allerlei wirres, tolles Zeug. Nun, vielleicht wird es jetzt besser, wenn Sie bei ihr sind. Aber wollen Sie nicht das Kind erst ansehen, Ihren kleinen Neffen? Sehen Sie nur, wie er Sie immer mit seinen großen, dunkelblauen Augen anguckt, der kleine, liebe Kerl.“

Hedwig mußte erst einmal mühsam Athem holen, ehe sie mit zusammengepreßten Lippen an die Wiege trat. Sie hatte das gleich geahnt, daß dies Kind dort eine Frucht der Sünde der Schwester war. Aber wie sie nun neben dem Kinde stand, da siegte das echt weibliche Empfinden auch bei ihr, ihr Gesicht nahm einen weicheren Ausdruck an, und wie sie unter dem Gedanken, daß dies kleine unschuldige Wesen es nicht entgelten dürfe, was man schon vor seiner Geburt an ihm verbrochen, sich mit schmerzlichem Lächeln über die Wiege beugte, da kam auch in das kleine Gesicht, das mit Spannung jeder ihrer Bewegungen gefolgt war, ein heller Schein, und das Kind hob verlangend die Arme zu ihr empor.

Da nahm das schöne Mädchen das Kind mit einer fast leidenschaftlichen Wallung in die Arme und küßte es, und zwei heiße Thränen fielen auf das Kissen, wie sie reiner und schöner und entsündigender noch über keinem solchen Schmerzenswesen geweint. Die Worte des großen Weisen klangen ihr im Ohr: „Wer sich rein fühle, der werfe den ersten Stein auf sie.“ Und wenn sie mit einem Groll im Herzen hierher gekommen war, weniger aus dem Gefühl der Liebe, als der Pflicht — das zutrauliche Lächeln der Unschuld hatte sie entwaffnet, sie wollte keine Richterin sein. Was so milde, versöhnende Wirkung zu üben vermag, kann das in seinen Ursachen absolut böse sein? Und dürfen wir uns als Richter aufwerfen über die Wege, die die große unerschöpfliche Mutter Natur für das Insdaseintreten ihrer Kinder sich sucht?

Nachdem Hedwig den Knaben wieder in die Wiege zurückgelegt hatte, wandte sie sich zu der Frau:

„Aber wie konnte meine Schwester heute spazieren gehen, da sie doch wußte, daß ich kommen würde?“

„Ja, das habe ich auch gesagt, aber sie ließ sich nicht zurückhalten, und weil sie dabei so aufgeregt war, so ließ ich sie gehen. Uebrigens kann sie kaum zehn Minuten vor ihrem Eintreffen gegangen sein. Und richtig, da hat sie ein paar Zeilen zurückgelassen, in denen sie sich entschuldigt.“

Hedwig nahm mit einer eigenthümlichen Beklommenheit das Kouvert und riß es auf. Es lag eine Karte Ellys darin, auf deren Rückseite die Worte standen: „Du hast zugesagt, Du kommst, ich danke, danke Dir! Nimm Dich des Kindes an und verhelfe ihm zu seinem Recht, alles Nähere findest Du in meinem Koffer in der kleinen Kassette. Verzeihe mir!“

Die Hand Hedwigs sank wie von einer Lähmung getroffen mit der Karte schlaff an ihrem Körper herab, aber nur einen Augenblick dauerte es, dann raffte sie sich wieder auf. Ihre zitternden Finger knüpften hastig die Hutbänder, die sie eben gelöst, wieder fest und mit einer fast fieberhaften, inneren Aufregung, die sie doch der Frau gegenüber so viel als möglich zu verbergen suchte, sagte sie zu dieser:

„Nur etwa zehn Minuten vorher, ehe ich kam, meinten Sie, hätte meine Schwester das Haus verlassen?“

„Ja, es mag jetzt eine Viertelstunde sein. Sie erwartete Sie erst eine Stunde später.“

„Und wissen sie nicht, welchen Weg sie gegangen ist?“

„O ja, den entgegengesetzten, den Sie gegangen sind. Die Straße führt direkt in eine kleine Anlage, die sich am Flußufer entlang zieht, dorthin hat sie täglich ihren Spaziergang gerichtet. Weiter unten führt auch eine kleine Brücke über den Fluß, von der der Weg durch den Wald und über die Berge geht. Dort in der Gegend promenirt sie jedenfalls.“

„Gut, ich danke Ihnen,“ entgegnete Hedwig mit möglichst erzwungener Ruhe.

„Ich will meiner Schwester entgegengehen. Sie nehmen sich gewiß unterdessen des Kindes an.“

Dann ging sie schnell zur Thür hinaus und stürzte die Treppe hinab. Es kostete sie eine furchbare Ueberwindung, ihre Schritte zuerst auf der Straße, so lange sie von der Frau gesehen werden konnte, etwas zu mäßigen, als sie aber dann um eine Biegung derselben außer Gesichtsweite des Hauses war, und auch bald die letzten Häuser der Straße hinter sich hatte, da stürmte sie in athemlosem Lauf dahin, um vielleicht — vielleicht — das Schrecklichste zu verhindern, das ihr mit den Worten der Karte angedeutet schien.

Eine Viertelstunde war es her, da war eine dunkelgekleidete Frauengestalt denselben Weg gegangen, nur langsamer und in Gedanken vertieft und manchmal wie mit einem irren Blick scheu um sich sehend.

Elly war es gewesen, das kecke, hübsche, muntere Mädchen von früher, das ein Bekannter aus jener Zeit in dem abgemagerten, nervösen Wesen kaum wiedererkannt haben würde.

Nachdem die Straße zu Ende war, kam ein Stück Wiese und dann die von der Frau zu Hedwig erwähnten Anlagen, die an dem Flusse sich entlang zogen.

Die Schritte der manchmal wie in Schwäche Wankenden wurden immer langsamer, sie blickte starr vor sich hin, wie sie unter den entblätterten Bäumen, die ihre dürren Astgerippe wie melancholisch gen Himmel streckten, entlang ging.

Kein Mensch begegnete ihr. Es war ein trüber, trauriger Wintertag — nicht kalt, sondern eine Temperatur wie im Spätherbst, aber die Luft dick und feucht. Alles grau in grau — der Himmel, die Gegend und noch mehr das Gemüth der Einsamen, die da im Begriff war, ihren letzten Weg zu wandeln.

Ihr Leben ging an ihrem geistigen Auge vorüber — die sonnige Kindheit, von der Liebe einer zärtlichen Mutter erhellt, dann die spätere Zeit, wo sie mit der Schwester allein gelebt, das Sklavenleben, wie sie es genannt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Montenegro und den Wunsch ausspricht, der Uebertritt möge sich noch verhindern lassen.

Deutschland.

Berlin, 29. Mai. Das Kaiserpaar traf gestern Morgen, von Kassel kommend, um 7 Uhr 56 Min. im Neuen Palais ein. Vormittags wohnte dasselbe dem Gottesdienst in der Pfingstkapelle bei, wo Pfarrer Ohlig eine Probepredigt hielt. Um 12 Uhr empfing der Kaiser den Oberpräsidenten Grafen von Bismarck und den Baurath Saran behufs Vorlegung von Kirchenplänen und um 12¼ Uhr beide Majestäten eine große Anzahl Delegirter des Kongresses zur Bekämpfung der Tuberkulose. Mit gewinnender, anmuthiger Liebenswürdigkeit wußte die Kaiserin jedem der Herren einige freundliche Worte zu sagen, dabei in den einzelnen Gesprächen ein inniges Interesse für die Bestrebungen des Kongresses an den Tag legend. Der Kaiser zog einzelne der Herren, die er sämtlich durch Ansprache auszeichnete, in eine längere Unterhaltung. Er erkundigte sich eingehend nach dem Verlauf der Berathungen sowie den Beschlüssen und sprach die Hoffnung aus, daß der Kongreß der guten Sache zum Segen aller Völker eine gedeihliche Entwicklung bringen und es gelingen werde, die furchtbare Krankheit erfolgreich zu bekämpfen. Nachdem das Kaiserpaar und die Prinzen sich verabschiedet hatten, wurde Frühstück für die Delegirten servirt. Die Audienz hatte etwa eine Stunde gedauert. Am Sonnabend hatte der Kaiser in Kassel zu dem Diner die Preisrichter und den Musikausschuß, welche bei dem Gesangwettstreit mitgewirkt hatten, geladen. Bei dem Cercle hielt der Kaiser eine Ansprache, in welcher er seiner Genugthuung über die gebotenen Leistungen Ausdruck gab und namentlich rühmend den volksthümlichen Zug des Liedergesanges erwähnte. Den Preisrichtern verehrte der Kaiser sein Bildniß mit eigenhändiger Unterschrift. — Bei dem großen Kommers in der Festhalle brachte der Oberpräsident von Zedlitz das Hoch auf den Kaiser aus.

Ausland.

In **Paris** fanden Sonnabend große Versammlungen statt, in welchen die Arbeiterführer die Arbeiter der Weltausstellung aufforderten, unverzüglich von den Unternehmern eine 15prozentige Lohnerhöhung zu fordern oder die Arbeit niederzulegen. Eine Resolution in diesem Sinne wurde angenommen. Die Forderungen der Arbeiter werden heute den Arbeitgebern mitgetheilt, und von ihrer Antwort wird es abhängen, ob morgen die ganze Thätigkeit in der Weltausstellung niedergelegt wird.

In **Paris** kam es gestern nach einer zur Feier des Jahrestages der Pariser Kommune in der Rue Menilmontant abgehaltenen anarchistischen Versammlung beim Verlassen des Versammlungslokals zwischen den Anarchisten, welche im Zuge durch die Straßen marschiren wollten, und der Polizei zu einem Zusammenstoß. Mehrere Manifestanten und fünf Polizisten wurden verwundet. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

In **Madrid** gestaltete sich gestern die Ueberführung der Leiche Castelars nach dem Kammergebäude, die von 30 000 Menschen am Bahnhof erwartet wurde, zu einer großartigen Kundgebung.

Aus **Riga** wird vom gestrigen Sonntag gemeldet: Die hiesigen Excesse scheinen nicht lokaler Natur zu sein. Es handelt sich vielmehr um eine Aufreizung der Arbeiter durch intelligente Elemente, die weiter um sich greift. So haben genau dieselben Ausschreitungen und Straßenexcesse in Libau stattgefunden. Dieser Tage ist der Gouverneur von Kurland dort persönlich eingetroffen, um die Angelegenheit zu untersuchen und Maßnahmen zu treffen. Zwischen den streikenden Arbeitern und jenen, welche die Arbeit fortzusetzen beschlossen haben, kam es zu furchtbaren Prügeleien. Freitag sind 2 schwer verwundete Arbeiter gestorben, während noch viele Verwundete in ihren Wohnungen gepflegt werden müssen. Eine große Drahtfabrik hat ihre Arbeiten wieder aufgenommen, doch befürchtet man, daß es nicht lange andauern wird. In Petersburg hat man auf vielen Fabriken revolutionäre Manifeste beschlagnahmt, sowie verschiedene Exemplare von Hauptmann's „Weber“ in einer russischen Uebersetzung, die hier verboten ist.

Die Fahrradsteuer für Stettin.

Der von dem Magistrat den Stadtverordneten zugestellte Entwurf der Fahrradsteuer-Ordnung für die Stadt Stettin hat folgenden Wortlaut: § 1. Für jedes Fahrrad, das im Bezirke der Stadt Stettin zum Fahren auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen benutzt wird, ist eine Steuer zu entrichten. § 2. Die Steuer beträgt für jedes Fahrrad jährlich 10 Mk. und wird in halbjährlichen, im Voraus zu entrichtenden Raten in der ersten Hälfte der Monate April und Oktober durch die städtischen Steuererheber eingezogen. Es ist zulässig, die Steuer für das ganze Jahr im April im Voraus zu entrichten. Ueber die Steuerzahlung wird eine Quittung ertheilt. § 3. Verpflichtet zur Zahlung der Fahrradsteuer ist Derjenige, auf dessen Namen das Fahrrad polizeilich angemeldet ist; ist dieser mit dem Eigenthümer nicht identisch, so haftet neben ihm der Eigenthümer des Fahrrades. § 4. Von der Besteuerung sind ausgeschlossen: 1. die von Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten, sowie von aktiven Militärpersonen benutzten Fahrräder, soweit diese Fahrräder von den zuständigen Behörden als Dienstfahrräder bezeichnet werden; 2. Fahrräder der im hiesigen Gemeindebezirk nicht länger als 6 Wochen sich aufhaltenden Fremden; 3. Kinderfahrräder, die von Kindern unter 10 Jahren benutzt werden; 4. Dreiräder. § 5. Auf 3 Mk. ermäßigt wird die Fahrradsteuer: für Fahrräder, die auf den Namen gewerblicher, in Stettin oder auswärts wohnender Arbeiter (Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge und Fabrikarbeiter) angemeldet sind, deren Jahreseinkommen 1200 Mk. nicht übersteigt, sofern diese Steuerpflichtigen eine schriftliche Erklärung ihres Arbeitgebers einreichen, durch welche bescheinigt wird, daß das Fahrrad zur Hin- und Rückfahrt nach und von der Arbeitsstätte regelmäßig benutzt und während der Arbeitsstunden zu anderen Zwecken nicht verwendet wird. § 6. Wer innerhalb eines Steuerhalbjahres ein Fahrrad anschafft, oder mit einem Fahrrade zuzieht, sowie, wer sich als Fremder mit einem Fahrrad länger als 6 Wochen im Gemeindebezirk aufhält, hat die volle halbjährliche Steuer zu entrichten. Die Steuer wird binnen 14 Tagen nach der Anschaffung oder dem Zuzuge oder nach Ablauf des sechswöchentlichen Aufenthaltes fällig. Für die im Laufe eines Steuerhalbjahres abgeschafften oder abhanden gekommenen Fahrräder findet ein Erlaß, eine Zurückzahlung oder eine Ermäßigung des Steuerbetrages nicht statt. § 7. Wenn das Fahrrad im Laufe eines Steuerhalbjahres in den Besitz eines anderen Steuerpflichtigen übergeht, so kann der frühere Steuerpflichtige die ihm ertheilte Quittung auf den neuen Steuerpflichtigen mit der Wirkung übertragen, daß Letzterer für den Rest der Zeit, auf welche die Quittung lautet, von der Zahlung der Steuer befreit ist. Doch muß der neue Steuerpflichtige hiervon unter Beifügung der Quittung und unter gleichzeitiger Mittheilung, ob er die alte Polizeinummer des Rades oder eine neue führt, binnen einer Woche dem Magistrat Anzeige machen, damit die Quittung auf seinen Namen umgeschrieben wird. Behält dagegen der frühere Steuerpflichtige die Quittung zurück, so ist für das veräußerte Fahrrad nach den Bestimmungen des § 6 die Steuer von Neuem zu entrichten, während von dem Inhaber der Quittung für ein zum Ersatz angeschafftes Fahrrad für den Zeitraum, auf welchen die Quittung lautet, eine neue Steuer nicht zu entrichten ist. § 8. Jedes Fahrrad, welches abgeschafft oder abhanden gekommen ist, oder nicht mehr zum Fahren auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen im Gemeindebezirk der Stadt Stettin benutzt wird, ist spätestens innerhalb der ersten 14 Tage nach Ablauf des Steuerhalbjahres, in welchem der Abgang des Fahrrades eingetreten ist, beim Magistrat abzumelden, widrigenfalls die Steuer fortgezahlt werden muß. § 9. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Steuerordnung werden mit Geldstrafen bis zur Höhe von 30 Mk. belegt. § 10. Diese Steuerordnung tritt am 1. Oktober 1899 in Kraft.

Theater.

Im Bellevue-Theater gelangte gestern die bekannte Posse „Die wilde Katze“ zur Aufführung und erzielte eine volle Wirkung. Herr Heiske verdiente nicht nur als Regisseur Anerkennung, er bot auch in der Rolle des Volksanwalts Papke eine prächtige Leistung voller Humor und voll einfachen, schlichten Gefühls, nie übertreibend, stets vornehm und Maß haltend. Neben ihm erzielte Frl. Boje als „Marquita“ einen großen Erfolg, es ist eine Soubrette, welche alle Vorzüge in sich vereinigt: eine wohlausgebildete Stimme, geschmackvollen Gesangsvortrag, Temperament, Laune, und ein liebenswürdiger, nie verletzender Humor. Keinen glücklichen Partner hatte sie in Herrn Wald als „Ramico“ gefunden, derselbe blieb dieser flotten, temperamentvollen Bonvivant-Rolle Alles schuldig. Ohne Humor, ohne Temperament und schauspielerische Gewandtheit kann man derlei Gestalten nicht glaubwürdig verkörpern. Der gesangliche Theil der Partie kam gar nicht zur Geltung. Und für den flotten Dialog fehlt Herrn G. Wald der leichte, prickelnde Konversationston. Sein Diener „Jimbo“, Herr Selle, wirkte dagegen durch seine groteske Komik höchst ergötzlich und erhielt für seine drollige Leistung wohlverdienten Beifall. Frl. Walden in der Rolle des Dienstmädchens „Grete“ erinnerte sehr stark an den „Rollmops“ aus „Fuhrmann Henschel“, nur daß ihr Gesang heute — unbeabsichtigt — noch parodistischer klang. Die in kleineren Rollen Mitwirkenden griffen frisch in das Gesamtspiel ein. Das Orchester wurde unter Herrn Peiskers Leitung seiner Aufgabe vollauf gerecht. Das Publikum war in animirter Stimmung und kargte nicht mit seinem Beifall. Jedenfalls wird die Direktion gut thun, die lustige Posse bald wieder auf dem Spielplan erscheinen zu lassen.

Im Elysium-Theater wurde eine ältere Mannstädt'sche Gesangsposse „Der Stabstrompeter“ (Musik von Steffens) mit Erfolg zur Aufführung gebracht. Wirkungsvolle Possenfiguren brachten Herr Mensick (Wuppe) und Frl. Hansen (Amalie) auf die Bühne, unter dem übrigen Personal wird dagegen zum Theil noch eine Musterung vorgenommen werden müssen, denn es giebt da augenscheinlich einzelne Mitglieder, die sich in ein wirklich flottes Ensemble nicht einzufügen vermögen und das lückenlose Ineinandergreifen aller Theile ist für Stücke leichteren Genres ganz unerläßlich. Um das zu erhärten, mag nur auf den Schluß des dritten Aktes hingewiesen werden. Im Uebrigen befanden sich die größeren Einzelrollen in guten Händen: Herr Siegwart stattete den „August Mampe“ mit wirksamer Komik aus, sein Spiel würde aber gewinnen, wenn der Darsteller etwas weniger karrikiren wollte. Anerkennung verdienen auch Herr Wolff (Moritz Werner) und Frl. Münchheim (Eva), im Singen besitzen freilich Beide keine besondere Stärke. Die Besetzung der Nebenrollen konnte mit der eingangs gemachten Beschränkung genügen.

Provinzielle Umschau.

Bei der Universität **Greifswald** beträgt im laufenden Sommersemester die Gesamtzahl der immatrikulirten Studirenden (834) zuzüglich der zum Hören der Vorlesungen Berechtigten (11) = 845. Die theologische Fakultät zählt Preußen (164), Nichtpreußen (51) = 215, die juristische Fakultät Preußen (168), Nichtpreußen (16) = 184, die medizinische Fakultät Preußen (291), Nichtpreußen (26) = 317, die philosophische Fakultät Preußen (101), Nichtpreußen (17) = 118. Auf die preußischen Provinzen vertheilt, gehören nach Pommern 220, Brandenburg 112, Schlesien 79, Westfalen 64, Westpreußen 54, Posen 55, Sachsen 39, Rheinprovinz 28, Hannover 26, Ostpreußen 21, Hessen-Nassau 14, Schleswig-Holstein 12. Nach den übrigen Reichsländern gehören 88, nach den übrigen europäischen Staaten 17, nach den außereuropäischen Staaten 6. — Am 1. Juni kann der Obergärtner Fr. Eichhorst in **Karlsburg** auf eine ununterbrochene 25jährige Thätigkeit in dem Dienste des Herrn Grafen Bismarck-Bohlen zurückblicken. — In **Ueckermünde** hat der Arbeitgeberbund einen für alle Arbeiter unentgeltlichen Arbeitsnachweis begründet. — Wie aus **Stolp** gemeldet wird, ist am Sonnabend auf der Strecke Rheda-Putzig in Folge starken Regens das Gleis an mehreren Stellen unterspült und daher der Betrieb eingestellt, die Wiederaufnahme des Betriebes erfolgt voraussichtlich nach 48 Stunden. — Ueber den Nachlaß des am 18. Februar d. J. in **Stralsund** verstorbenen Lehrers und Küsters Fröhling ist das Konkursverfahren eröffnet.

Landwirthschaftliches.

Wie Zusendungen und Anfragen an die biologische Abtheilung des kaiserlichen Gesundheitsamtes in Berlin beweisen, steht der Blasenrost der Weymuthskiefer jetzt (Anfang bis Mitte Mai) in voller Blüthe. Die gelben Sporenfäckchen des Parasiten bedecken die Oberfläche der Rinde von erkrankten Aesten und Stämmen und lassen ihr gelbes Pulver massenhaft ausstäuben. Im Vorjahre wurde zwar schon mehrfach auf diese wichtige Krankheit und ihre Bekämpfung aufmerksam gemacht, die eingehenden Anfragen zeigen aber, daß es nicht unnütz ist, nochmals darauf hinzuweisen. Das jetzt ausstäubende, gelbe Sporenpulver des Pilzes keimt alsbald auf den Blättern von Johannisbeer- und Stachelbeersträuchern und erzeugt dort die zweite Generation im Sommer. Von diesen Blättern fliegen die Sporen der zweiten Generation wieder ab auf die Zweige der Weymuthskiefer, um in dieselben einzudringen. Es sind daher Johannisbeer- und Stachelbeersträucher in der Nähe von Weymuthskiefern womöglich nicht zu dulden. Die von dem Parasiten befallenen Aeste und Stämme der Weymuthskiefer sterben allmälig ab. Sie sind daher rechtzeitig abzuschneiden. Aeltere Stämme kann man noch längere Zeit erhalten, wenn man die kranken Stammstellen ausschneidet und verbindet. Leider wird die Krankheit vielfach durch den Versandt junger, bereits von dem Pilze befallener Weymuthskiefernpflanzen verbreitet. Es ist daher seitens der Baumschulenbesitzer scharf darauf zu achten, daß nur gesunde Pflanzen verkauft werden, seitens der Käufer ist aber die Gesundheit der jungen Pflanzen gut zu kontrolliren. In Gärtnereien, wo gleichzeitig Weymuthskiefern und Ribespflanzen in Massen gezogen werden, kann es leicht zu vollständigen Epidemien kommen. Bei dieser Gelegenheit sei auch vor Ankauf von Weymuthskiefernpflanzen gewarnt, welche mit der weißen Wolllaus bedeckt sind, da dieses Insekt ein häufiger Schädling dieses Baumes ist. Es wäre erwünscht, wenn Zusendungen des Weymuthskieferrostes und Mittheilungen über sein Vorkommen an die biologische Abtheilung des kaiserlichen Gesundheitsamtes in Berlin, Klopstockstraße 20, gemacht würden.

Literatur.

„Frau Magdalena.“ Roman von H. Oehmke. Berlin, Verlag von Rudolf Mosse. Preis 2,50 Mark, geb. 3,50 Mark. Der Roman zeigt uns wahrheitsgetreu die moderne Gesellschaft in ihren Licht- und Schattenseiten. Frau Magdalena muß den Wermuthskelch der Enttäuschung bis zur Neige leeren, ehe sie sich zu dem reinen Glücke, das sie nach mancherlei Kämpfen findet, hindurchringt. „Frau Magdalena“ ist jedenfalls einer der wenigen modernen Romane, der nie die Grenzen der Aesthetik überschreitet. Er darf ruhig in jedes Familienheim eintreten. — Zur gegenwärtigen Reisezeit ist der Roman als eine anregende Lektüre besonders zu empfehlen. [108]

Kunst und Wissenschaft.

Bei dem Gesangwettstreit in Kassel waren die Ergebnisse der Preisvertheilung folgende: Den Kaiserpreis erhielt der Kölner Männergesangverein, den 2. Preis, gewidmet vom Prinzen Friedrich Leopold, der Bremer Lehrergesangverein, den 3. Preis, gewidmet vom Landgrafen Friedrich von Hessen, die Aachener „Concordia“, den 4. Preis, gestiftet von der Stadt Kassel, der Berliner Lehrergesangverein, den 5. Preis die „Concordia“ in Essen, den 6. Preis der Hannoversche Männergesangverein, den 7. Preis die „Liedertafel“ in Karlsruhe, den 8. Preis der Männergesangverein in Essen.

Gerichts-Zeitung.

Stettin, 29. Mai. Am Sonnabend stand vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen der Privatklage des Dr. Graßmann gegen den Redakteur des „Volksboten“ Herrn Appel wegen öffentlicher Beleidigung Berufungstermin an. Die Klage stützte sich auf einen am 15. Dezember im „Volksboten“ erschienenen Artikel „Nach der Wahl“. Die Strafkammer des Landgerichts nahm an, daß der betr. Artikel allerdings scharfe Ausdrücke und auch Aeußerungen beleidigender Natur enthielt, daß sich aber Herr Dr. Graßmann nicht persönlich davon betroffen fühlen könne, da der ganze Artikel nicht ihm persönlich, sondern nur dem Verhalten einer Partei als solcher gegolten habe. Eine Beleidigung des Dr. Graßmann persönlicher Natur liege daher nicht vor, und sei Herr Appel von der Klage freizusprechen und das Urtheil erster Instanz aufzuheben, nach welchem Appel zu einer Geldstrafe verurtheilt war.

* **Stettin**, 29. Mai. In der Nacht vom 7. zum 8. April d. J. wurde in der Züllchower Filiale des Kaffeegeschäfts von Kaiser ein Einbruch verübt und aus dem Kassenschrank eine größere Summe baaren Geldes gestohlen. Der Dieb wurde alsbald in der Person des arbeitslosen und wegen Eigenthumsvergehens vorbestraften Malergehülfen Hugo Kräußler ermittelt und dingfest gemacht. In der Behausung des K. wurden hinter dem Bett versteckt in einer mit der Kaiser'schen Firma bedruckten Düte 361 Mark Gold- und Silbergeld vorgefunden. Heute mußte Kräußler unter der Anklage des schweren Diebstahls im Rückfall vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts erscheinen. Der Angeklagte war geständig, er ist in den Kaiser'schen Laden, Chausseestraße 4, gelangt, indem er die Rolljalousie der Ladenthür emporhob und den Riegel des Thürschlosses mit Hülfe eines Taschenmessers zurückschob. Die Kassenschlüssel fand der Einbrecher im Verkaufslokal, wo er gut Bescheid wußte, da er längere Zeit in demselben Hause gewohnt hat. Nach Ausführung des Diebstahls hat K. die im Laden befindliche Gasleitung geöffnet, jedenfalls in der Hoffnung, daß eine Explosion erfolgen und die Spuren des Einbruchs beseitigen würde. In Ansehung dieser Thatsache konnten dem Angeklagten mildernde Umstände nicht zugebilligt werden und trat daher die gesetzliche Mindeststrafe von 2 Jahren Zuchthaus ein.

Prag, 27. Mai. Der Kassationshof hat das Urtheil des Prager Strafgerichts, durch welches der deutsche Student Biberle, der in der Nothwehr den czechischen Studenten Linhart erschoß, zu dreimonatlichem strengen Arrest verurtheilt worden war, aufgehoben und Biberle freigesprochen mit der Begründung, daß er die gerechte Nothwehr nicht überschritten habe.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. Mai. Das pomm. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2 ist am Sonnabend in Hammerstein eingetroffen, heute ist auch das Trompeterkorps des Regiments nach dort befördert worden und haben die Schießübungen begonnen.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 21. bis 27. Mai 1453 Portionen Mittagessen verabreicht.

— Es sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Erneuerung der Loose zur 1. Klasse der 201. Preußischen Lotterie bis Mittwoch Abend 6 Uhr stattfinden muß.

— Der Ausstand der Seeleute ist seit Sonnabend beendet.

— Die Gesellschaft für pommersche Geschichte und Alterthumskunde beging am Sonnabend ihr 75jähriges Jubiläum durch eine Festsitzung und ein Festmahl. In ersterer erstattete nach einer Begrüßung durch Herrn Professor Lemcke, Herr Dr. Wehrmann den Geschäftsbericht, woran sich ein sehr interessanter Vortrag des Herrn Prof. Walter über die Entwickelung pommerscher Alterthümer schloß. Den Schluß bildete die Vornahme der Wahlen. In den Vorstand wurden durch Zuruf wiedergewählt die Herren Gymnasialdirektor Professor Dr. Lemcke zum ersten, Landgerichtsrath a. D. Küster zum zweiten Vorsitzenden, Oberlehrer Dr. Wehrmann und Prof. Dr. Walter zu Schriftführern, Geh. Kommerzienrath Lenz zum Schatzmeister, Baumeister Fischer und Amtsgerichtsrath Hammerstein; zu Mitgliedern des Beiraths wurden ebenfalls wiedergewählt die Herren Kommerzienrath Abel, Oberlehrer Dr. Haas, Professor Dr. Hancke-Köslin, Konsul Kisker, Zeichenlehrer Meier-Kolberg, Maurermeister August Schroeder, prakt. Arzt Schumann-Löcknitz und Prediger Dr. Stephani.

— Der 27. Geschäftsbericht des Deutschen Kriegerbundes berührt in seiner Einleitung zunächst zwei Ereignisse, welche das Jahr 1898 zu einem für das deutsche Kriegervereinswesen besonders denkwürdigen machen. Die Uebernahme des Protektorats über den Preußischen Landes-Kriegerverband durch Se. Majestät den König von Preußen und das Hinscheiden des Alt-Reichskanzlers Fürsten Otto v. Bismarck. Besonders wird ferner darauf hingewiesen, daß die nationalen Aufgaben der Kriegervereine, die von ihren Mitgliedern die Pflege eines treuen monarchischen Sinnes und lauterer Vaterlandsliebe in den Vereinen und demgemäß die Bethätigung solcher Gesinnungen

Stettin, den 27. Mai 1899.

Bekanntmachung.

Wegen der im Saatziger Kreise und dessen Nachbarkreisen herrschenden Maul- und Klauenseuche ist der Auftrieb von Klauenvieh (Wiederkäuern und Schweinen) auf den am 2. Juni d. Js. in Stargard i. Pomm. stattfindenden Viehmarkt von dem Königlichen Landrathsamt dortselbst verboten. Pferde dürfen auf den Markt gebracht werden.

Der Polizei-Director.
J. V.:
Felsch.

Stettin, den 23. Mai 1899.

Bekanntmachung.

Herrn Stadtsyndikus **Wolff** haben wir auf ein ferneres Jahr vom 1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900 zum Vorsitzenden des Gewerbegerichts für den Stadtbezirk Stettin wiedergewählt.

Der Magistrat.

Stettin, den 26. Mai 1899.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von
1. Schmiedearbeiten,
2. Anstreicherarbeiten
für die Umwährung des Central-Friedhofes an der Pasewalker und Berliner Chaussee hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 5. Juni 1899, Vormittags 12 Uhr**, im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von je 1,00 M (wenn in Briefmarken nur à 10 Pf) von dort zu beziehen. Probestücke liegen im Rathhaus Zimmer 46 zur Ansicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 26. Mai 1899.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Donnerstag, den 1. Juni, Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Mittwochstraße von der Kl. Oderstraße bis zum Bollwerk statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Ostseebad Colberger Deep
bei **Papenhagen** (Stat. Altdamm-Colberger Bahn). Wohnung, auf Wunsch mit Pension. Bäder frei. Unmittelbar an Wald und See. Adr. **Villa Erika.**

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergiebt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluß für das Jahr 1898.

Grundkapital	M	9,000,000.—
Prämien-Einnahme für 1898	„	15,644,565.09
Zinsen-Einnahme für 1898	„	633,103.78
Prämien-Ueberträge	„	7,280,573.65
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	„	4,000,000.—
Kapital-Reservefonds	„	900,000.—
Dividenden-Ergänzungsfonds	„	600,939.61
Spar-Reservefonds	„	1,297,627.50
	M	39,356,809.63
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1898	„	7,728,137,726.—
An Brandentschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1898 gezahlt	„	9,085,765.90
Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Brandschäden überhaupt bezahlt	„	184,680,079.40
Für gemeinnützige Zwecke verwendete die Gesellschaft seit ihrem Bestehen die Summe von	„	31,500,203.21

Die Gesellschaft hat neben der Feuer-Versicherung neuerdings noch aufgenommen den Betrieb der

Einbruchs-Diebstahl-Versicherung.

Der Abschluß einer solchen Versicherung wird für die beginnende Reise-Saison besonders empfohlen.

Stettin, den 1. Mai 1899.

Agenten der Gesellschaft.

Arthur Brockmann, General-Agent in Stettin, Giesebrechtstr. 14,
Hugo Siefert, Kaufmann in Stettin, Kaiser-Wilhelmstr. 10,
J. Quodbach, Rentier in Stettin, Friedrich-Carlstr. 3,
Otto Roterberg, Kaufmann in Grabow a. O.,
Hermann Schumacher, Sattlermeister in Gr.-Stepenitz,
Wilhelm Bergemann, Kämmerer in Gartz a. O.,
Eduard Schramm, Kaufmann in Heringsdorf,
H. von Boscamp, Apotheker in Löcknitz,
Paul Braun, Kaufmann in Pasewalk,
L. Otto, Kaufmann in Penkun,
August Rossow, Hofbesitzer in Schenne,
Eugen Heldemann, Kaufmann in Swinemünde, sowie
die General-Agentur in Stettin, Große Domstr. 18—20,
Fr. Pitzschky & Co.

Von **Mittwoch, den 31. Mai** ab, werden die kleineren Gewinne unserer Lotterie täglich mit Ausnahme der Sonntage Vormittags von 8 bis 10 Uhr bei **Herrn Friedrich Wm. Schmidt, Derfflingerstraße 20, parterre**, ausgegeben.

Comitee der Stettiner Pferdelotterie.

Soolbad Sulza i. Th.
(Post- und Eisenbahnstation Stadtsulza der Thüringer Staatsbahn.)
Eröffnung der Saison am 1. Mai. Prospekte und **Auskunft** durch die Badeärzte Sanitätsr. * **Dr. Schenk, Dr. Löber** und die **Badedirektion.**

Sool-, Dampf- und Moorbad Cammin i. Pom.
Starke jod-, brom- und lithiumhaltige Soolquelle.
Eröffnung am 1. Juni. **Prospecte** versendet der **Magistrat.**

Aachener Badeofen
D. R.-P. Ueber 50 000 Oefen im Gebrauch.
In 5 Minuten ein warmes Bad! Original
D. R.-P. **Mit neuem Muschelreflector.**
Houben's Gasöfen
Prospecte gratis. * J. G. Houben Sohn Carl Aachen. * Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.
Vertreter: Ing. **Ernst Simon**, Turnerstr. 33f.

Neu! Schnallenstiefel.
Unbedingt haltbar und von **vorzüglicher Güte** und **Paßform** sind meine
Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel,
voller Ersatz für **Maaßarbeit.** Lobende Anerkennung aus dem **Beamten-, Kaufmann-** und **Handwerkerkreise.**
Gewissenhafte Bedienung, billigste Preise!
Farbige Schuhwaaren in riesiger Auswahl.
2. Haus vom Kohlmarkt.
B. Lutterbach,
18 Kleine Domstraße 18.
Bitte höflichst **genau** auf Firma zu achten.

im bürgerlichen Leben erfordern, nur in innigem Zusammenarbeiten mit den Staatsbehörden erfüllt werden könnten. Die Ausgestaltung des ständigen Kyffhäuser-Ausschusses, welcher alle deutschen Kriegerverbände mit 20 663 Vereinen und 1 707 232 Mitgliedern umfaßt, nimmt erfreulichsten Fortgang. Die folgenden Abschnitte, welche von den einzelnen Zweigen des Bundes handeln, legen ein beredtes Zeugniß ab von der segensreichen Thätigkeit dieses größten deutschen Kriegerverbandes. Der Bund vereinigt jetzt in 295 Verbänden und 13 068 Vereinen 1 126 232 Mitglieder. Das Bundesvermögen beläuft sich auf rund 1 017 238 Mark. An Unterstützungen wurden im verflossenen Jahre gewährt: an 4376 Kameraden und 2863 Wittwen 108 382 Mark. Hierzu kommen die Kosten der Waisenpflege einschl. der Beträge für Neu- und Umbauten mit 131 692 Mark. In den beiden Kriegerwaisenhäusern zu Römhild und Canth i. Schles. befinden sich gegenwärtig 176 Kinder. Das dritte Waisenhaus wird im Juli d. J. in Osnabrück seine Weihe erhalten. Die Zahl der Sanitätskolonnen des Bundes beläuft sich auf 485, welche sich im Kriegsfalle dem Rothen Kreuz zur Verfügung stellen. Die Kolonnen sind aber auch befähigt, im Frieden bei plötzlichen Unglücksfällen willkommene Dienste zu leisten. Auch dieser Bericht giebt wieder einen Beweis von der patriotischen und gemeinnützigen Thätigkeit und der großen Bedeutung des Kriegervereinswesens.

—z. Der Evangelische Arbeiter-Verein Stettins und Umgegend feierte gestern im Garten und Saal des Herrn Engelke in Grabow sein Sommerfest. Von außerhalb waren die Vereine aus Gartz und Pinnow gekommen. Herr Pastor Hübner brachte in trefflichen Worten, anknüpfend an die Nachricht über die Hülfeleistung unseres Kaisers bei dem Unfall des Droschkenkutschers im Thiergarten zu Berlin, ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät aus. Der Vorsitzende, Herr Pastor Thimm, hieß die Gäste willkommen und machte sodann Mittheilungen über den soeben in Altona stattgehabten Kongreß der evangelischen Arbeiter-Vereine Deutschlands, welche nunmehr über 80 000 Mitglieder zählen. Herr Kantor Lehmann aus Gartz brachte dem hiesigen Verein ein Hoch und Herr Zootzky-Gartz ein solches den Frauen und Jungfrauen. Unterhaltungen mannigfacher Art füllten den übrigen Theil des Festes aus. Die Schlußansprache hielt in herzlichen und sinnigen Worten Herr Pastor Mans.

— Bei dem Komitee für Ferienkolonien sind bisher für 425 Mädchen und für 279 Knaben Gesuche um Berücksichtigung eingegangen. Wenn auch erfahrungsmäßig bei der ärztlichen Untersuchung eine nicht geringe Anzahl der sich Meldenden glücklicherweise die Zensur „nicht nothwendig" erhalten, so bleibt doch eine so große Zahl derjenigen übrig, die mit „sehr nothwendig" und „nothwendig" bezeichnet werden, daß Alle nicht berücksichtigt werden können. Da das Komitee noch nicht in der glücklichen Lage anderer Städte sich befindet, über Zinsen großer Kapitalien verfügen zu können, so ist es bei der Entsendung seiner Schützlinge immer von dem jeweiligen Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger abhängig. Derselbe hat sich allerdings bisher noch immer glänzend bewährt und stets diejenigen Mittel aufgebracht, welche erforderlich waren, um die allerelendesten Kinder zu versorgen und sie der Heilung oder der Genesung zuzuführen. Wünschenswerth ist es jedoch, daß die Wohlthäter dieser von Jahr zu Jahr segensreicher wirkenden Einrichtung die dem Komitee zugedachten Gaben an Geld, Naturalien, Kleidungsstücken ꝛc. möglichst bald zuwenden, damit die mühevollen und zeitraubenden Vorbereitungen rechtzeitig getroffen werden können.

* Bei der Gepäckabfertigungsstelle des Personenbahnhofes kam ein aus Greifswald hierher gesandtes Fahrrad (Viktoria-Halbrenner) abhanden.

* Vermißt wird seit Sonnabend Nachmittag der Arndtstraße 11 wohnhafte Steinsetzer Karl Hammel, derselbe wollte auf dem Stadtbureau um Arbeit anfragen, er ist aber weder dort gewesen, noch in seine Behausung zurückgekehrt.

* Am gestrigen Sonntage wurden die Neuwahlen für das Gewerbegericht vollzogen und siegte dabei in fünf Bezirken die von den vereinigten bürgerlichen Berufsständen aufgestellte Liste der Arbeitgeber-Kandidaten. In einem Bezirk — dem vierten — mußte bei Stimmengleichheit das Loos entscheiden und fiel dasselbe zu Gunsten der „Bürgerlichen Berufsstände", sodaß diese sämmtliche 24 Arbeitgebermandate eroberten, während den Sozialdemokraten wie bisher die Mandate der Arbeitnehmer verblieben. Die Betheiligung an der Wahl war eine sehr schwache, durchschnittlich erschien nicht mehr als die Hälfte der eingetragenen Wähler.

* Im Bellevue-Theater bleibt der lustige „Fuhrmann Henschel" noch bis zum Donnerstag auf dem Spielplan. Am Freitag ist das Theater wegen einer Privatfestlichkeit geschlossen. Der Vorverkauf für das Gastspiel des Berliner Zentral-Theaters hat begonnen, die Preise mußten, den Vereinbarungen mit Direktor Ferenczy entsprechend, erhöht werden.

* Mit dem Berliner Sonderzuge trafen gestern 183 Personen hier ein, den nach Berlin abgelassenen Zug benutzten 241 Personen. Nach Podejuch, Finkenwalde und Hohenkrug wurden 2215 Sonntagsfahrkarten ausgegeben.

* Auf dem Platz hinter der Peter-Paulskirche gerieth gestern Nachmittag ausgeschüttetes Bettstroh in Brand und wurde die Feuerwehr dorthin gerufen. Das Feuer war bald gelöscht. — Heute Vormittag gab ein Schornsteinbrand in der Bismarckstraße Anlaß zu einer Allarmirung der Feuerwache.

* In vorletzter Nacht wurde auf dem Grundstück Zabelsdorferstraße 30 ein dem Eigenthümer Stubbendorf gehöriger Hühnerstall erbrochen und daraus sechs Hühner sowie ein Hahn gestohlen. Eine Blutlache im Stall läßt darauf schließen, daß der Dieb die Thiere an Ort und Stelle geschlachtet hat.

* Gestern Abend verunglückte in der Wilhelmstraße ein Korkschneider, derselbe kam auf dem Bürgersteig zu Fall und gerieth dabei mit dem Arm in eine Fensterscheibe. Der Mann trug gefährliche Schnittwunden davon und wurde ihm auf der Sanitätswache ein Nothverband angelegt. — In der Bismarckstraße wurde heute Vormittag ein Droschkenkutscher von seinem eigenen Gefährt überfahren, wobei er eine starke Quetschung des rechten Fußes erlitt. Der Verunglückte fand im städtischen Krankenhause Aufnahme.

— Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege — Verband Stettin. Heute fand in der Turnhalle des städtischen Realgymnasiums hierselbst die Schlußprüfung der im präparatorischen Kursus ausgebildeten freiwilligen Krankenpfleger im Kriege statt. Auf die dazu ergangenen Einladungen waren erschienen von Seiten der Militärbehörden die Herren Generalmajors: Dietz, Graf von Schlieffen und von Hennigs, die Herren Obersten von Paczensky und Imme, der Herr General-Oberarzt Dr. Diederich, Herr Oberstabsarzt Dr. Brettner und andere Sanitätsoffiziere; von Seiten der Zivilbehörden die Herren: Ober-Präsidialrath Hagen, Regierungsrath von Strantz und Polizeidirektor Schröter. Ferner wohnten der Prüfung noch eine Anzahl Mitglieder und Freunde des Verbandes bei. Der Prüfung unterzogen sich 27 Herren. Zunächst wurden dieselben in 6 Abtheilungen von den 6 Aerzten, die in den einzelnen Abtheilungen den Unterricht ertheilt hatten, mündlich geprüft. Gegenstände der Prüfung waren: der menschliche Organismus, Verletzungen, Infektionen und Verhütung der Infektionen. Dann wurde gezeigt, wie die theoretischen Kenntnisse praktisch zu verwerthen seien: die erste Hülfeleistung bei Blutungen, bei Scheintod in Folge verschiedener Ursachen, das Anlegen antiseptischer Verbände, das Anlegen verschiedener Stützverbände bei Knochenbrüchen, das Aufheben und Tragen von Kranken, das Auskleiden Verletzter, das Betten und Umbetten derselben. Letzteres wurde ausgeführt mit Material, welches von dem jüngsten Jahrgang der Sanitätskolonnen angefertigt und bereitwilligst zur Verfügung gestellt worden war. Das gesamte Veranschaulichungs- und Uebungsmaterial war zur Besichtigung ausgestellt. Am Schlusse der Prüfung sprach der Vorsitzende des Verbandes, Herr Stadtrath und Major a. D. Gaede, im Namen obengenannter Herren den Theilnehmern am Kursus und den Herren Aerzten Dank und Anerkennung aus für das Gesehene und verband damit den Wunsch, daß an dem begonnenen Werke in derselben selbstlosen Weise erfolgreich weitergearbeitet werden möge. Eine Anzahl der Theilnehmer wird sich nunmehr noch einem praktischen Kursus unterziehen. Der nächste theoretische Kursus findet im Herbste dieses Jahres statt.

— Taubstumm und blind oder blind und epileptisch oder taubstumm und epileptisch bezw. schwachsinnig sind manche Kinder und können nur schwer unterrichtet und in irgend einer Handfertigkeiten [illegible] ausgebildet werden. Die Taubstummen- oder Blinden- oder Idioten-Anstalten oder Anstalten für Epileptische können in der Regel bei der Ausbildung ihrer Zöglinge nur auf ein bestimmtes Leiden oder einen bestimmten Mangel derselben Rücksicht nehmen und sind daher meist nicht in der Lage, Kinder, welche mit mehreren Leiden behaftet sind, auszubilden. Da ist es denn sehr erfreulich, daß, nachdem im Auslande z. B. in Amerika, England, Frankreich und in Schweden und in einzelnen Fällen auch in Deutschland man sich solcher Kinder angenommen hat und zwar mitunter mit großem Erfolg, nunmehr auch in Deutschland eine eigene Anstalt für derartige, besonders abnorme Kinder seit Mai 1897 ins Leben gerufen ist. Es ist dieses die sog. Abnormenanstalt des Evang. luth. Lazarushauses in Fürstenwalde a. Spree, in welcher gegenwärtig in 7 Klassen besonders abnorme Kinder unterrichtet werden. Ein Prospekt der genannten Anstalt wird Freunden dieser bemitleidenswerthesten Kinder gern übersandt in der Hoffnung, daß dadurch das Interesse für diese wichtige Arbeit geweckt und noch manchem unglücklichen Kinde der Segen einer geeigneten Ausbildung zugewandt werden möge.

* In Hohen-Reinkendorf wurden letzte Nacht durch ein großes Schadenfeuer die Gehöfte der Eigenthümer Paul und Flashaar vollständig zerstört. In Vierraden bei Schwedt brannte eine Scheune nieder.

Vermischte Nachrichten.

— Wie aus Charkow gemeldet wird, hat eine Explosion schlagender Wetter in dem Kohlenbergwerk Petrowskaja stattgefunden, durch welches 22 Personen getödtet wurden; 35 Bergleute werden noch vermißt, die wohl ebenfalls verloren sind.

Reichenberg, 28. Mai. Die Maschinenfabrik und Eisengießerei von Celler u. Langer in Rotheuthal ist fast vollständig niedergebrannt.

Konstantinopel, 28. Mai. Ein Ruderboot, in welchem sich Kontreadmiral Osman, dessen Schwiegersohn und ein Schiffsleutnant mit 3000 Pfund Lohngeldern für das Marinearsenal befanden, kenterte im Goldenen Horn; der Schwiegersohn Osman's und der Schiffsleutnant ertranken, das Geld ist verloren.

Alexandrien, 28. Mai. Die Pest greift rapide um sich; gestern sind hier 6 Pestfälle konstatirt worden. Alle vermögenden Familien verlassen die Stadt.

[Dann freilich.] „Die Frau von Schmidt, die fängt aber rasch Feuer!" — „Kein Wunder, sie ist ja Strohwittwe."

Schiffsnachrichten.

Bremen, 26. Mai. [Norddeutscher Lloyd.] „Kaiser Wilhelm der Große" 24. Mai Reise von Cherbourg nach Newyork fortgesetzt. „Karlsruhe" 24. Mai in Aden angekommen. „Königsberg" 24. Mai in Hiogo angekommen. „Bamberg" 24. Mai in Yokohama angekommen. „Lahn" 25. Mai auf der Weser angekommen. „Ems" 25. Mai von Genua nach Newyork abgegangen. „Maria Rickmers" 25. Mai Dover passirt. „Darmstadt" 25. Mai in Wilhelmshafen angekommen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. Mai. Chami-na, der Attachee der chinesischen Gesandtschaft in Paris, ein Bruder des Sekretärs der hiesigen chinesichen Gesandtschaft, hat sich gestern Morgen in seiner Wohnung in Charlottenburg eines unheilbaren Leidens wegen erschossen.

Wien, 29. Mai. Die ungarischen Minister sind gestern Abend hier eingetroffen. Heute Vormittag findet unter dem Vorsitz des Kaisers ein Kronrath statt, der das Resultat haben dürfte, daß beide Regierungen an ihrem Standpunkte festhalten, der Krone ihre Portefeuilles neuerdings zur Verfügung zu stellen und die Demission Thun's angenommen werden wird.

Die „Montagsrevue" bestätigt, daß vorübergehend ein Beamten-Uebergangsministerium, dann aber ein deutsch-konservatives Ministerium unter dem Fürsten Alfred Lichtenstein ernannt werden dürfte.

Paris, 29. Mai. Die nationalistische Presse verwirft heute bereits das eventuelle Urtheil des Kassationshofes in der Dreyfusaffaire und erklärt, nicht eher die Waffen niederzulegen, als bis Dreyfus vor ein neues Kriegsgericht erscheint.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 29. Mai. Der „Frankfurter Ztg." wird aus Pforzheim gemeldet: „Bei einem Dejeuner gelegentlich der Kirchenweihe hielt der Großherzog eine Rede, in der er u. A. stark betonte, es wird vielfach versucht, das Verdienst des Gewordenen auf Andere zu legen. Er war es, der erste Kaiser, und nur er, der den Gedanken nach dem Siege fest und hoch gehalten hat. Ihm haben wir zu danken, daß wir Reich und Kaiser haben.

Der „Figaro" veröffentlicht heute die Anklageakte gegen Deroulede und Habert. Der Generalstaatsanwalt erhebt gegen Beide Anklage, Militärpersonen zum Ungehorsam und zum Verbrechen gegen die Sicherheit des Staates aufgereizt zu haben.

Am nächsten Freitag wird das Urtheil über den Freilassungsantrag Picquarts erfolgen.

Pest, 29. Mai. Der Großgrundbesitzer Andreas Bodnar in Etjehly erschoß sich in Folge eines amerikanischen Duells. Dessen Vater endete vor drei Tagen ebenfalls durch Selbstmord.

Paris, 29. Mai. Durch Beschluß des Kriegsministers von gestern wird der Generalgouverneur von Madagaskar, Gallieni, zum Divisionsgeneral ernannt.

Viehmarkt.

Berlin, 27. Mai. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 4214 Rinder, 1495 Kälber, 9478 Schafe, 8566 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 61 bis 65; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56 bis 60; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 54 bis 55; d) gering genährte jedes Alters 49 bis 53. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 56 bis 61; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 52 bis 53; c) gering genährte 50 bis 52. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 54 bis 55; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 52 bis 53; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 50 bis 52; e) gering genährte Färsen und Kühe 45 bis 48. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 75 bis 78; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 70 bis 74; c) geringe Saugkälber 64 bis 68; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 45 bis 53. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 57 bis 59; b) ältere Masthammel 50 bis 55; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 47 bis 49; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens $1\frac{1}{4}$ Jahr alt, 43 bis 47; b) Käser — bis —; c) fleischige Schweine 45 bis 46; d) gering entwickelte 44 bis 45; e) Sauen 40 bis 42 Mark.

Tendenz und Verlauf des Marktes:

Rinder: glatt, ziemlich geräumt. Kälber: still. Schafe: glatt geräumt. Schweine: ruhig, ziemlich geräumt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 29. Mai. Wetter: Klar. Temperatur + 13 Grad Reaumur. Barometer 768 Millimeter. Wind: NO.

Spiritus per 100 Liter à 100 % loko ohne Faß 70er 38,50—38,60 bez.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 29. Mai wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stolp: Roggen 140,00 bis 141,00, Weizen 166,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln 24,00 bis 27,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 140,00, Weizen 166,00, Gerste —,—, Hafer 130,00 Mark.

Neustettin: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 164,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Saat-Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 138,00 bis 142,00, Weizen 160,00 bis 163,00, Gerste 130,00 bis 145,00, Hafer 124,00 bis 132,00, Saatgerste —,—, Saathafer —,—, Kartoffeln 28,00 bis 44,00 Mark.

Naugard: Roggen 135,50 bis 137,50, Weizen 124,00 bis 128,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 22,00 bis 30,00 Mark.

Stettin: Roggen 140,00 bis 145,00, Weizen 155,00 bis 160,00, Gerste 136,00 bis —,—, Hafer 132,00 bis 136,00, Kartoffeln 24,00 bis 28,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 144,00, Weizen 160,00, Gerste —,—, Hafer —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 138,00 bis 154,00, Weizen 153,00 bis 170,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 130,00 bis 136,00, Kartoffeln 28,00 bis 34,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 142,00, Weizen 155,00, Gerste 130,00, Hafer 135,00 Mark.

Stralsund: Roggen 142,50 bis —,—, Weizen 155,50 bis —,—, Gerste 131,50 bis —,—, Hafer 135,00 bis —,—, Kartoffeln 35,00 bis —,— Mark.

Ergänzungs-Notirungen vom 27. Mai.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 150,00, Weizen 160,00, Gerste —,—, Hafer 148,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 140,00 bis 142,00, Weizen 162,00 bis 165,00, Gerste 124,00 bis 130,00, Hafer 132,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 27. Mai gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 160,15 Mark, Weizen 181,75 Mark.

Liverpool: Weizen 175,00 Mark.

Odessa: Roggen 156,75 Mark, Weizen 167,30 Mark.

Riga: Roggen 151,10 Mark, Weizen 164,40 Mark.

Voraussichtliches Wetter für Montag, den 30. Mai.

Wärmere Temperatur bei mäßigen Winden. Nachlaß der Niederschläge.

Wasserstand.

Stettin, 29. Mai. Im Revier 6,18 Meter. — Am 27. Mai: **Oder** bei Ratibor + 1,39 Meter, bei Breslau Ober-Pegel + 5,08 Meter, Unter-Pegel + 0,08 Meter, bei Frankfurt + 2,80 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 3,84 Meter, bei Thorn + 1,84 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,18 Meter. — **Netze** bei Usch + 0,54 Meter.

Braut-Seidenstoffe

in weiß, schwarz und farbig mit Garantieschein für gutes Tragen. Direkter Verkauf an Private porto- und zollfrei ins Haus. Tausende von Anerkennungsschreiben. Von welchen Farben wünschen Sie Muster?

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz),

Königl. Hoflieferanten.

„APENTA"

Das Beste Ofener Bitterwasser.

Käuflich bei allen Apothekern, Drogisten und Mineralwasser-Händlern.

sowie bei **Heyl & Meske, Stettin.**

Schutzmittel.

Special-Preisliste versendet in geschloss. Convert ohne Firma gegen Einsendung von 10 ₰ in Marken (*) **W. H. Mielck, Frankfurt a. M.**

Am Sonnabend Nachmittag um 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem, aber sehr schwerem Leiden meine unvergeßliche liebe Frau und Mutter ihrer lieben Kinder

Auguste geb. **Tolzmann**

in ihrem 37. Lebensjahre. Dies zeigen tiefgebeugt an der tiefbetrübte Gatte nebst Kindern und Mutter. **Albert Kumm.**

Stettin, den 27. Mai 1899.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachm. um 6 Uhr vom Trauerhause, Turnerstr. 33b, aus statt.

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung auf der städtischen Feldmark **Brüssow**, Kreis Prenzlau, ca. 937 ha, grenzend an die Königliche Caselower Forst, soll vom 1. Juli d. J. ab auf sechs Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Hierzu steht Termin am Montag, den 12. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, zu Rathhause hierselbst an, zu welchem Pachtliebhaber eingeladen werden.

Schriftliche Offerten sind mit entsprechender Aufschrift bis zu obigem Termine bei uns einzureichen.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau zur Einsicht, können auch gegen 1 ℳ ab schriftlich bezogen werden.

Brüssow, den 22. April 1899.

Der Magistrat.
Lübbe.

☞ **Stottern, Stammeln und Lispeln heilt H. Leschke, Lehrer, Stettin, Pionierstraße Nr. 8, III.**

Schneider-Verein.

Hiermit die traurige Pflichterfüllung, daß die Ehefrau unseres Mitgliedes Herrn **Kumm** am Sonnabend, den 27. d. M., gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30 d. M., Nachmittags 6 Uhr, vom Trauerhause, Turnerstr. 33b, nach dem Torneyer Friedhofe statt. Um rege Theilnahme der Mitglieder am letzten Ehrengeleit bittet

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Richard Herde [Anklam]. Georg Sonnemann [Stargard].

Verlobt: Fräulein Franziska Borower mit Herrn Georg Loewenthal [Naugard-Pyritz].

Gestorben: Zimmermann August Krey, 59 J. [Köslin]. Küster Ernst Bäske, 70 J. [Köslin]. Förster Karl Remitz, 70 J. [Ziegnitz].

Kinder,

welche schwachsinnig und blind oder taub und blind sind oder an **mehreren** anderen Gebrechen **gleichzeitig** leiden, finden Aufnahme und ev. Ausbildung in unserer Anstalt für besonders abnorme Kinder. Prospekt wird auf Wunsch versandt.

Evang. luth. Lazarushaus Fürstenwalde, Spree.

Norddeutsche Creditanstalt

Actien-Kapital:

8 Millionen Mark

Stettin,

Schulzenstrasse 30—31.

Wir verzinsen bis auf Weiteres provisionsfreie Einzahlungen

mit $2\frac{1}{2}$ % bei täglicher Kündigung,
„ 3 % bei 1monatl. Kündigung,
„ $3\frac{1}{2}$ % bei 3monatl. Kündigung.

Billigste Ausführung jeder Art bankgeschäftlicher Transactionen.

Besitzung am Walde,

60 Morg. groß, 6 Kilometer nach der Seite, wohin sich Stettin erweitert, belegen, soll billig verkauft oder verpachtet werden. Für Landwirthe, Gärtner, Restaurateure, Bauunternehmer geeignet. Näheres sub **M. Z. 10** an die Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3.

Pferde-Auktion.

Am **Dienstag, den 30. Mai,** Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem kleinen Exerzierplatz an der Körnerstraße die bis dahin nicht abgeholten Gewinnpferde der Stettiner Pferdelotterie öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Comité des Stettiner Pferdemarktes.

A. L. MOHR'sche neue Margarine

„MOHRA"

spritzt nicht, wie andere Margarine
bräunt genau, wie feinste Naturbutter
schäumt genau, wie feinste Naturbutter
duftet genau, wie feinste Naturbutter
ist genau so ausgiebig, wie feinste Naturbutter
ist genau so feinschmeckend, wie feinste Naturbutter.
Beim Einkauf von „MOHRA" achte man gefl. darauf, dass der Name „MOHRA" an jedem Gebinde sichtbar ist.

(*)

Einjähriger ertheilt Abends ☞ Nachhülfestunden. Grabow a. O., Gießereistr. 22, 3 Tr.

Stern-✱-Säle.

20, Wilhelmstraße 20.

Große Specialitäten-Vorstellung.

Großer Lacherfolg, stürmischer Applaus.

Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 20 Pf.

Direction **H. Waselewsky.**

Marx'

Specialitäten-Theater.

Eröffnung:

Donnerstag, den 1. Juni.

Ein Fahrstuhl, sogenannter Krankenwagen, mit drei Rädern zum Schieben für Erwachsene, welcher schon gebraucht ist, wird zu kaufen gesucht.

Offerten sub **R.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Spezialitäten-Sommertheater

Stettiner Bock-Brauerei.

Täglich:

Gr. Spezialitäten-Vorstellung

verbunden mit großem **Garten-Konzert**, ausgeführt von der Kapelle des Pomm. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2.

Anfang Wochentags: Konzert 7 Uhr, Vorstellung 8 Uhr.

Entree: Wochentags 25 ₰, reservirter Platz 50 ₰.

Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung in dem **renovirten Festsaal** statt.

Der Garten ist um 2 Uhr Nachmittags geöffnet und werden auch von da ab **Kaffee-Portionen** verabreicht. (Familien können auf Wunsch ihren Kaffee selbst kochen.) **Die Direktion.**

Ein Schneidergeselle auf Woche und gute Lagerarbeit w. verlangt. **J. Lemke,** Beringerstr. 79, v. 3 Tr. r.

Heirath. Damen u. Herren fordert Sie reiche Heirathspart. Sende einige Hundert mit Bild sofort zur Auswahl discret. **D. M. Berlin 9.**

Bellevue-Theater.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Bons gültig:

Fuhrmann Henschel.

Freitag: Geschlossen.

Sonnabend: Bons ungültig. Erhöhte Preise.

1. Ensemble-Gastspiel des Berliner Centraltheaters. (Director: **Joseph Ferenczy.**)

Zum 1. Male: Mit der Berliner Ausstattung:

Die Puppe (La Poupée).

Große Ausstattungs-Operette in 4 Akten.

Im Concertgarten (bei ungünstiger Witterung im Saal) nur noch bis Mittwoch:

Großes Extra-Doppel-Concert

mit der

Hamburger Jäger-Kadetten-Kapelle.

(Specialität: **Heroldsfanfaren.**)

Entree 20 Pfg. Kinder 10 Pfg. Theaterbesucher frei.

Elysium-Theater.

Dienstag: Bons ungültig. } **Charleys Tante.**

Nach dem 2. Aktschluß:

☞ **Gastspiel** der weltberühmten amerikanischen **farbigen Meistersänger**

(Vokalquartett)

The Black. Troubadour.

Garten-Konzert und Gastspiel des Fechtmeisters **Prof. Sullivian** und **Petö Aranka.**

Bei ungünstiger Witterung finden diese Produktionen nach der Vorstellung im Theater statt.

Garten-Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg., Theaterbesucher frei.

Anfang des Konzerts 5 Uhr, der Theatervorstellung $7\frac{1}{2}$ Uhr.

Concordia-Theater.

☞ Haltestelle der elektrischen Straßenbahn. ☜

Heute Dienstag, den 30. Mai 1899:

Anfang 8 Uhr.

■ **Große Extra-Specialitäten-Vorstellung.** ■

Vorletztes Auftreten der vorzüglichen Spezialitäten des Mai-Programms.

Morgen Mittwoch, den 31. Mai 1899, Abends 8 Uhr: **Große Abschieds-Specialitäten-Vorstellung der scheidenden Artisten.**

Nach der Vorstellung:

☞ **Grosse Künstler-Reunion.** ☜

Stettin, den 27. Mai 1899.

Stadtverordneten-Versammlung

am 1. Juni 1899, Nachmittags 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Wahl von 6 unbesoldeten Magistrats-Mitgliedern. — 2. Petition des Vorstandes der Ortskrankenkasse V, die Namen der Krankheit in den Krankenhausrechnungen für die Ortskrankenkassen anzugeben, an welcher die Kranken behandelt sind. — 3. Genehmigung des Projekts zur Verlegung eines 150 mm Wasserrohrs in den Bürgersteig der Speicherstraße, der Betrag hierzu mit 10 800 Mk. ist in den laufenden Etat bereits eingestellt. — 4. Nachträgliche Bewilligung von 1451,89 Mk. Unterstützungen, welche an Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften pro 1898/99 gezahlt sind. — 5. Zuschlagsertheilung zur Verpachtung einer dem Johanniskloster gehörigen Wiese, im Revier Vorbruch gelegen, auf 6 Jahre für 35 Mk. Jahrespacht. — 6. Zustimmung zur Ablösung eines auf einem hiesigen Grundstück für das Johanniskloster eingetragenen Kanons von 25,88 Mk. jährlich. — 7. Bewilligung von 11500 Mk. zur Fortführung der Promenade in der Barnimstraße. — 8./9. Zustimmung zur Inabgangstellung des für das Grundstück Hagenstr. 6 und Bohlwerk 15 eingetragenen Wurthzinses von 6 und 4 Mk. jährlich. — 10. Zustimmung zur Erhöhung der Wohnungsentschädigung für vier städtische Lehrer. — 11. Zustimmung zur Vermiethung der Turnhalle der Barnimschule dem „Stettiner Fechtklub" vom 1. Juni d. Js. ab zur Benutzung an jedem Sonnabend Abend von 9 bis 10½ Uhr gegen 75 Mark Jahresmiethe ꝛc. — 12. Nachbewilligung von 50 Mk. zusätzlich an Miethe für die Junkerstraße 8 untergebrachten Nebenklassen der 2. Gemeindeschule. — 13. Bewilligung von 511 Mk. Pension für eine Lehrerwittwe und 102,20 Mk. Waisengeld für ein Kind jährlich vom 1. Juni d. Js. ab. — 14. Bewilligung von 1250 Mk. Miethe für 5 Klassen des Stadtgymnasiums für das laufende Etatsjahr, die bis zum 1. Oktober d. Js. in den Räumen der vormaligen Gewerbeschule untergebracht sind. Diese Räume sollen vom 1. 10. d. Js. ab der Baugewerkschule überwiesen werden. — 15. Genehmigung zur Bezahlung einer Rechnung einer hiesigen Buchhandlung in Höhe von 150 Mk. für Lieferung von 194 Bände Volksbibliothek für die Schulen dreier Dorfgemeinden und Nachbewilligung von 4,50 Mk. — 16. Petition eines Hausbesitzers um Erlaß der Straßenreinigungsabgabe derjenigen Fläche vor seinem Grundstück auf der Lastadie, welche als Schmuckplatz umgewandelt ist. — 17. Petition des Direktors des Bellevuetheaters um Verbesserung des Straßenpflasters vorlängs des Theatergrundstücks. — 18. Nachträgliche Bewilligung von 24 900 Mk. für die seiner Zeit ausgeführte Pflasterung des Marktplatzes an der Charlottenstraße zu Extraord. Titel 1 und diesen Betrag gleichzeitig bei dem Straßenbau-Vorschußkonto in Abgang zu stellen. — 19. Festsetzung der Pension für die Wittwe eines Beamten auf jährlich 284,40 Mk. vom 1. Juli d. Js. ab. — 20. Zustimmung zu dem Fluchtlinienplan für die Brückenrampen der Langenbrücke. — 21. Petition von 224 Händlern mehrerer Ortschaften auf Abänderung der hiesigen Marktordnung. — 22. Petition der hiesigen Bäcker-Innung, derselben zu der vom 19. bis 21. Juni d. Js. stattfindenden Allgemeinen Ausstellung für Bäckerei, Konditorei ꝛc. zur Prämiirung einen städtischen Ehrenpreis zusichern und außerdem einen Beitrag zu dieser Ausstellung zu bewilligen. — 23. Genehmigung der von der Kommission aufgestellten Grundsätze über die Werthschätzung der Dienstwohnungen mit Wirkung vom 1. April d. Js. — 24. Zustimmung zum Ankauf des Oberwiek 52 belegenen Grundstücks zur Größe von 2631 qm zum Preise von 53 [illegible] Mk. — 25./27. Drei Vorkaufsrechtssachen. — 28./31. Ertheilung von Ausnahmekonsensen für zwei Grundstücke in der Sternbergstraße, zwei Grundstücke in der Alleestraße und für ein Grundstück in der Gutenbergstraße. — 32. Bewilligung von weiteren 2000 Mk. für die neue Abortanlage der Friedrich Wilhelm-Schule. — 33. Niederschlagung von 3,75 Mk. Rekognition, welche für die Stadt auf einem Grundstück hierselbst eingetragen, für die aber ein unrichtiger Fälligkeitstermin notirt ist. — 34. Bewilligung von 1000 Mk. Vorschuß für den Klosterförster zur Bestreitung der Ausgaben bei den Kulturen und Holzschlag. — 35. Uebertragung der für die Kaimauer vor dem Teschner'schen Grundstück bewilligten Summe auf den nächstjährigen Etat und Bewilligung von 83 350 Mk. für die Kaimauer vor dem Wolkenhauer'schen Grundstück. — 36. Mittheilung des Kommissionsbeschlusses, betr. die evtl. anderweite Verwendung der für die Beleuchtung der Lastadie beschafften Kandelaber. — 37. Bewilligung von 324 Mk. zur Umänderung der Zeichentische in dem Zeichensaal des Schiller-Realgymnasiums. 38. Zustimmung zur Versetzung der Bordschwellen in der Friedrichstraße zum Schutze der dort vielfach beschädigten Alleebäume. — 39. Zustimmung zum Entwurf einer Fahrradsteuerordnung. — 40. Nachbewilligung von 122 215,87 Mk. Etatsüberschreitungen pro 1898/99. — 41. Genehmigung des Projekts zu Wege- und Gartenanlagen auf dem Krankenhaus-Grundstück und Bewilligung von 67 500 Mk. hierzu. — 42. Genehmigung des Projekts zum Bau eines Pavillons für Klassenkranke zum Kostenpreise von 234 000 Mk.

Nicht öffentliche Sitzung.

1./6. Bewilligung von 964,35 Mk. Vertretungskosten für erkrankte Lehrer und Lehrerinnen. — 7./10. Wahl je eines Vorstehers des 33. und 38., eines stellvertretenden Vorstehers des 29. und eines Mitgliedes des 9. Waisenraths-Bezirks. — 11. Wahl je eines Armenpflegers der 2., 9., 33. und 4 [illegible] Kommission. — 12. Bewilligung von 5160,50 Mk. Vertretungskosten für erkrankte Beamte pro 1898/99. — 13. Bewilligung von 152,50 Mk. Vertretungskosten für einen erkrankten Beamten pro 1899/1900.

Prof. **Dr. Rühl.**

Bad Nauheim.
Kuranstalt Lindenhof.
Prospekte auf Verlangen.

„Haus Gottesfrieden"
b. Neubrandenburg i. Meckl.
Christliches Erholungshaus für Kinder und Erwachsene, unmittelbar am Tollensesee und herrlichem Buchenwald gelegen, bietet Erholungsbedürftigen freundliche Aufnahme und liebevolle Pflege. Das Haus wird von zwei früheren Diakonissen geleitet. Pensionspreis für Kinder unter 12 Jahren 1—2 Mk., für Erwachsene 2—4 Mk. täglich. Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst die Herren Präpositus Wendt und Dr. med. L. Brückner in Neubrandenburg. Anmeldungen nimmt entgegen Schwester [illegible] Graf.

Bad Wildungen.
Hôtel und Pension (*)
Zur Königsquelle.
Pension von 30 ℳ an per Woche.
Fernsprecher Nr. 7. B. F. Emde.

Bad Thal i. Thür. Wald.
Klimatischer Kurort. Station der Zweigbahn Wutha-Ruhla. Herrlichst gelegen. Prospekte gratis durch das Kur-Komitee.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.
(Kaufmännischer Verein.)
Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.
Ueber 300 Geschäftsstellen in allen Welttheilen.
Ueber 58,000 Mitglieder.
Kostenfreie Stellenvermittelung, Pensions- und Krankenkassen u. s. w.
In 1898 wurden **10036** Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen, sowie **6037** kaufmännische Stellen besetzt. Am 24. März d. J. erfolgte die Vermittelung der 73 000sten Stelle. Beitrag jährlich 6 ℳ. Eintritt täglich.
Verwaltung in **Stettin** durch den **„Verein Junger Kaufleute"**, Elisabethstr. 60, II.

Album von Thüringen!
neuestes, Prachtwerk mit **100** reizenden Photographien der schönsten Punkte in eleganten Decken mit reicher Goldpressung empfiehlt allen Freunden und Besuchern Thüringens als wirklich schön und sehr preiswerth für nur ℳ 2,50 frco. gegen Einsendung rother Postmarken
A. Lunderstedt,
Cumbach-Rudolstadt.

H. R. Heinicke
Chemnitz
Wilhelmplatz 7.
Fernsprecher 439.
Specialgeschäft für Fabrikschornsteinbau und Dampfkessel-Einmauerungen.
Errichtet in allen industriellen Staaten runde Schornsteine aus gelben wetterbeständigen und säurefesten Radialthonsteinen.
Führt Dampfkesseleinmauerungen und Maschinenfundamente durch hierin geübte Leute aus. Liefert rauchverzehrende Roste.
— Illustrirter — Prospect und Anschläge kostenfrei.
1394
Höchsten Schornstein der Erde von 140 m Höhe für die Kgl. Halsbrückner Schmelzhütten ausgeführt.
(*)

WASSER-
bauten aller Art, zur Schaffung von
KRAFT
Grabenmauern, Wehranlag. f. Wasserwerks- u. Mühlenbes., Turbinen-Anlag. z. Erzeug. v.
ELEKTRICITÄT
sind seit 30 Jahren Specialität der Firma.
B. Liebold & Co., Holzminden.
Unternehmung für Bruchsteinbrücken u. Betonbauten

Die **diesjährigen frischen** Füllungen meines beliebten und erprobten
Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran
(Bestandtheile: 100 Th. Thran, 0,2 Jod-Eisen) kommen zum Verkauf. Erwachsene und Kinder, die Leberthran nehmen wollen, sollten jetzt mit dem Einnehmen beginnen oder einen Versuch damit machen. Jedem anderen Leberthran vorzuziehen, da **bedeutend wirksamer, besser schmeckend, leichter zu nehmen und zu vertragen.** Eine **längere, regelmässige** Kur sichert die **besten Erfolge.** Preis der Originalflasche 2 oder 4 Mark. Letztere Grösse für **längeren Gebrauch** profitlicher. Beim Einkauf achte man auf die Verpackung im **grauen Kasten** und auf den Namen des Fabrikanten **Lahusen, Apotheker** in **Bremen,** der von aussen aufgeklebt ist. **Stets frisch** in allen Apotheken Stettins und Vororten.

Ostpr. Halbbl.-Stute,
5' 4½", 14 J., tadellos u. fehlerfr., vorzügl. geritt., 1 u. 2spänn. gefahr., auch 1 Off.-Rtzeug bill. zu verk.
L. Poezka, Roßarzt a. D., Cammin (Pomm).

Alt-Dammer Elektricitäts-Werke Act.-Ges. zu Alt-Damm.
Eingezahltes Kapital 3 000 000 Mark.
Elektrische Specialität:
Beleuchtungsanlagen • Kraftübertragungen • Strassen- und Kleinbahnen •
Stationäre und transportable
Accumulatoren (Patent Böse)
Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.
Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.

REIN! SALUTARIS MILD!
Reinste, mildeste, sparsamste Familien-Toilette-Seife für täglichen Gebrauch und zur rationellen Pflege von Haut und Teint.
Amtlich glänzend begutachtet!
Bedeutender Versandt nach allen Gegenden. Preis nur 25 Pfennig per Stück in allen Detail-Geschäften.
C. NAUMANN, Seifen- u. Parfumerie-Fabrik in Offenbach a. M.
№ 610 № 610
Toilette-Fett-Seife
SPAR-SAM!

G. Wolkenhauer,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,
Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.
STETTIN, Louisenstr. No. 13.
Specialität: **Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos** in 3 Größen von vorzüglichster Haltbarkeit, welche in Tonschönheit und Spielart kleinen Flügeln vollständig gleichen.
Jedem Instrument wird ein Garantie-Schein beigegeben, die Nummer des Pianinos führend und von dem Inhaber der Firma: Kgl. Kommissions-Rath Wolkenhauer unterzeichnet. Garantie 20 Jahre.
Das von der Hof-Pianoforte-Fabrik von **G. Wolkenhauer** zu Stettin für das Großherzogliche Schullehrer-Seminar zu Weimar gelieferte Pianino habe ich selbst gespielt und geprüft und dasselbe in jeder Beziehung lobenswerth gefunden. Der Ton ist weich, gesangreich und voll; die Spielart leicht und elastisch, so daß ich hiermit gern allen lobenswerthen Eigenschaften dieser Pianoforte meine Anerkennung ausspreche.
Rom, den 7. Januar 1880. **F. Liszt.**
Nachdem ich Stettin nach mehrjähriger Abwesenheit auf's Neue besuchte und dabei Veranlassung nahm, die Magazine des Königl. Hoflieferanten **Wolkenhauer** zu besichtigen, freut es mich, die wesentlichen Erweiterungen und den bedeutenden Aufschwung dieses Unternehmens, welche dasselbe im Laufe der Zeit gewonnen und welche dasselbe damit in die Reihe der ersten und geachtetsten Unternehmungen der Gegenwart stellen, kennen zu lernen. Eine Besichtigung der in selten reicher Auswahl und mit sachverständiger Kenntniß ausgestellten Flügel und Pianinos wird selbst für den Klavierspieler von Fach von Interesse sein.
Die von Herrn **Wolkenhauer** selbst gebauten Pianinos, welche ich Gelegenheit fand, kennen zu lernen, zeichnen sich durch Größe des Tones, Weichheit, Gleichmäßigkeit der Register und leichte Spielart aus und nehme ich deshalb Veranlassung, dieselben noch ganz besonders hervorzuheben.
Dr. Hans von Bülow.

Berliner Ausstellung 1896 prämiirt
Leichner's Fettpuder
Leichner's Hermelinpuder und Aspasiapuder
sind die besten unschädlichen Gesichtspuder, geben der Haut einen zarten, rosigen, jugendfrischen Ton. Man merkt nicht, dass man gepudert ist. Zu haben in der Fabrik **Berlin,** Schützenstrasse 31 und in allen Parfümerien.
Man verlange stets:
Leichner'sche Waaren!
Leichner's Fettpuder

Wilke-Pianos,
neukreuzs., in stärkster Eisenkonstrukt., mit unverwüstl. Mechanik. v. höchster Tonfülle, zu billigsten Preisen. 20 J. Garantie. Frankolief. Probesendung. Baar-Rabatt, Theilzahlung. Preisliste u. Ref. gratis.
E. Wilke, Stettin, **Louisenstr. 21,**
Ger. vereid. Sachverständiger, Lieferant f. Königl. Seminarien etc.
Firma gegründet 1840.
NB. Jedes Pianino, welches meine Firma trägt, ist von mir eigenhändig bis zu jener hohen Stufe **idealer Tonschönheit** ausgearbeitet und intonirt, welche von jeher meine Instrumente weit über die gewöhnliche Fabrikwaare stellte.

Ein erstklassiges Produkt
repräsentiren die **Gebrannten Kaffees** der Firma **A. Zuntz sel. Wwe. Berlin** in allen Preislagen à M. **1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2** pr. ½ Ko. für jede Geschmacksrichtung. Dieselben zeichnen sich bei feinstem Aroma durch Preiswürdigkeit aus und sind käuflich in **den bekannten Geschäften der Consumbranche.**

Kupferstiche, Broncen, Wandteller
u. viel. andere Kunstgegenstände i. großart. Auswahl billig. Illustr. Kataloge zur Ansicht. **Kunst-Verein „Concordia", Berlin - Charlottenburg,** Kaiser-Friedrichstr. 61a. (*)

Leistungsfähige Seifen- und Parfümerie-Fabrik sucht für Stettin, eventl. ganz Pommern, bei hoher Provision einen tüchtigen
Vertreter.
Herren, welche bei der Friseur- ꝛc. Kundschaft gut eingeführt sind, werden bevorzugt.
Offerten unter **L. E. 1352** durch **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Eine **Eisenbahnbau**-Gesellschaft sucht
Vertreter
behufs Zuführung von Projekten betreffend Eisenbahnen jeglicher Art, wie z. B.
Kleinbahnen, Straßenbahnen, Industriebahnen, Anschlußbahnen
gegen hohe Provision.
Meldungen unter **O. L. 900** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Berliner Börse

vom 27. Mai 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,45 G
Brüssel	8 Tg.	80,85 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,
Kopenhagen	8 Tg.	112,15 G
London	8 Tg.	20,44
„	3 Mt.	20,325
Madrid	14 Tg.	86,G
New-York	vista	4,1525 G
Paris	8 Tg.	81.10 G
„	2 Mt.	80,75 G
Wien	8 Tg.	—,
„	2 Mt.	168,25 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,65 B
Italien. Plätze	10 Tg.	75,80
Petersburg	3 Tg.	216,45
„	3 Mt.	213,65 G
Warschau	8 Tg.	216,60 G

Bankdisc. 4, Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,405 G
20 Frcs.-Stücke	16,21
Gold-Dollars	4,185 G
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4.18
Belgische „	80,95
Englische „	20,43
Französische „	81,10
Holländische „	168,45
Oesterr. „	169,85 B
Russische „	216,85
„ Zollcoupons	324,60

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	100,75 G
„ „ „	3½	100,75 G
„ „	3	92,G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	100,75 G
„ „ „	3½	100,75 G
„ „	3	92,G
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	96,10
Berliner 1876-92 „	3½	98,90
Breslauer „	3½	—,
Casseler „	3½	—,
Dortmunder „	3½	—,
Düsseldorfer „	3½	—,
Duisburger „	3½	—,
Elberfelder „	3½	96,10 G
Essener „	3½	—,
Halberstädter „ 1897	3½	—,
Hallesche 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—,
„ Stadt-Anl.	3½	—,
Hildesheimer „	3½	—,
Kölner „	3½	—,
Magdeburger „	3½	—,

Ostpreuss Prov.-Obl.	3½	96.
Pommersche „	3½	97.90 B
Posener	3½	96,50 G
„	3	—,
Rheinprov.-Obl.	3	89.50 G
„ „ Ser. 18	3½	95,25 G
„ „ 19	3½	100,G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,
„	3½	97.90 G
Westpr.	3½	97,G
Berliner Pfandbriefe	5	118,50 G
„	4½	112.80 G
„ „	4	109,G
„ „	3½	101.10 G
Landsch. Centr Pfdb	3½	93,20
„	3	88.80
Kur-u.Neum. neue „	3½	99,25 G
Ostpreussische	3½	97 10 G
„	3	88,G
Pommersche	3½	98.25 B
„	3	88,40 B
Posensche 6-10	4	101.80 G
Serie C. „	3½	97.50 G
„	3	88.50 B
Sächsische	4	—,
„	3½	97,60 B
„	3	88,
Schlesische alte	3½	98,30
A. C. D.	3½	98,40 B
„	3	89.90 B
Schlesw.-Holst. „	4	106,G
„ „	3½	—,
„	3	—,
Westfälische	4	102,10
„	3½	97.50 B
„	3	89,50 G
Westpr.rittersch. I „	3½	97,90 G
„	3	89,G
Hannov.Rentenbriefe	4	—.
„	3½	—,
Hessen-Nass.	4	—
„	3½	—.
Kur- u. Neum.	4	102,30 B
„	3½	98,G
Pommersche	4	102,30 G
„	3½	97,90
Posensche	4	102.30 G
„	3½	97,95 G
Preussische	4	102,30 G
„	3½	97,90 G
Rhein. u. Westf. „	4	102,30 G
„	3½	97.90 G
Sächsische	4	102,30 B
Schlesische	4	102.40 B
„	3½	98,B
Schlesw.-Holst. „	4	102.40 G
„	3½	98 G
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	97.G
Hamburg. Staats-Anl	3½	101,60
„	3	—,
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
„ Staats-Rente	3	88,70 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld	—	33,75
Augsburger „	—	24,80
Bad. Präm.-Anl.	4	143,30
Bayer „	4	171,75
Braunschw. 20Thlr.-L.	—	125,50 G
Cöln-Mind. Präm.	3½	138,70 B
Hamburg 50 Thlr.-L.	3	132,70
Lübecker „	3½	—,
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,
Oldenburg 40 Thlr.-L.	3	131,30 B

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	88,20
„ innere	4½	73.80
Barletha Loose	—	27.
Bucarest Stadt	4½	98,80
Buen.-Aires Gold	4½	77.80
„ Stadt	6	45,40
Chilen. Gld.-Anl.	4½	86.70 B
Chinesische „	5½	104.70 G
„ 1895 „	6	106.40
„ 1896 „	5	98,60
„ 1898 „	4½	84.
Finnländ. Loose	—	63,50
Griechen m. Cp.	5	44,25 G
„ Mon.	4	51.
„ (Pir.Lar)	5	44,
Italien. Rente	4	95,40 B
Lissabon. Stadt	4	71,
Mexican. Anl. kl.	6	102,10
„ Eisb.-Obl	5	99,50 B
Oestr.Gld-Rente	4	101,80
„ Papier- „	4½	100,50 G
„ Silber „	4½	100,10 G
„ Credit- „	—	349,
„ 1860er L.	4	148,60
„ 1864er L.	—	344,75
Portug.StaatsAnl	4½	40,30
Rumän. Anl.	5	101,50 B
„ „ 1889	4	92,80
Russ.cns. A. 1880	4	101,40 B
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ Staatsr.	4	100,30
„ Pr.-Anl. 1864	5	287,40 G
„ „ „ 1866	5	—,
„ Staats-Obl.	3½	98,80 G
Schw Hyp. 1901	4	100,60
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	95,80 G
„ amort. St.	4	63.
Spanier	4	63,60 G
Türk. Admin.	5	99,50
„ 400Frcs.-L	—	131,
Ung. Gold-R.	4	100,30
„ Kronen-R.	4	97,20
„ Staats-R.1897	3½	86,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,20 G
Bsch-Hann1-13.17	3½	95.50 G
„ „ 14	3½	95,50 G
„ „ 16.17	4	—,
„ „ 18	4	101,50 G
„ unk. 1900 19	3½	95,50 G
1910 20	3½	97,G
Dt. Gr C. Pr. Pf.I.	3½	123,G
„ „ „ „ II	3½	113.10
„ „ Pfndbr.	3½	102.30 G
„ „ „	4	100.40 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	—,
„	4	100,70 G
Hamb.H.-Pf. alte	4	100,
„ „ „	3½	95,75
Hannov Bdcrd.	3½	100,G
Mckl. Hyp.-Pfdb	3½	96,50
Mckl.Str. H.B.Pf.	4	102,
„ „	3½	96,
Meining.Hyp.Pf.	3½	97,
„ Präm. Pf.	4	—,
Mitteld.Bdcrd.Pf.	3½	98,G
„ „	4	101,75 G
Nord. Gr. Crd. 3	4	100,G
„ „ 9	3½	97,10 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
„ „ 11.12	4	102,50
„	3½	98,

Pr B.-C.-Pfd.	5	112.30 G
„ „	4½	115,30 G
„ „ 9	4	95,75 G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	95,20 G
„ „ 1899	4	103,G
„ „ Com	3½	97,G
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,
„	3½	96,
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	95,80
Rh.Hyp.-Pfdb	4	101,G
RhWstf.Bdc,	4	101,10 G
Sächsische „	3½	98,20 G
Schles. Boden	4	—,
Schwb.g Hyp.	3½	97,50 G
„	4	101,70 G
Stett. N. Hyp.	4½	99,30 B
„	4	92.20 G
„	3½	85,G
Westd. Bdc.	4	101,60 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	121,50 G
Altd.-Colberg.	—,
Braunsch.Lnd.	143,
Brölthaler	104,50 G
Crefelder	110,60 G
Dortm. G.Ensch.	134.10
Eutin-Lübeck	85,75
Halbst.-Blkbg.	—,
Königsb.-Cranz	153,25 G
Lüb.-Büchen	—,
Marienb.-Mlaw.	86,
Ostpr. Südbahn	93,75

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	105,25 B
Dortm.G,Ensch.	178,
Marienb.-Mlaw.	116,30 G
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	140,
Allg.Deutsche „	146,25
„ Loc. u. Strb	197,10
Barmen-Elberf.	—,
Boch.-Gels. Str.	170,25
Braunschwg	—,
Bresl. Elctr	214,
„ Strassenb	327 25 G
Electr. Hochb.	121,10
Gr. Berlin. Strb.	313,75
Hamburger „	189,
Magdeburger „	190,50
Stettiner „	166,

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	163,
Südöst.(Lomb.)	28,25
Warsch.-Wien	438,75
Canad.-Pacific	97,80
Gotthardbahn	146,50 G
Ital.Merid.	142,50
„ Mittelmeer	119,
Jura-Simplon	88,60 G
Lux. Pr. Henry	109,20
Northern-Pacific	76,40
Schw.Central.	140,50 G
„ Nordost	101,10 G
„ Union	79,G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75 G
Bergisch-Märk.	97,75
Braunschweig	—,
„ Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	97,G
Halb.-Blankenb.	96,75 G
Magdebg.-Wittb	—,
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,20 G
Kronpr.-Rdlfsb.	98.50 G
Oest.-Ung. Stb.	91,90
Südöst.(Lomb).	71,60
Ivang.-Dombrow	—,
Koslow-Woron	99,90 G
Kursk-Kiew	100,50
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	100,90
Mosco-Smolensk	100 40
Rjäsan-Koslow	100.40
Rybinsk	100.40
Centr.-Pacific	121,30 G
North.-Pac. 4%	104,70
„ 3%	67,70
Anatolische I	99,40
„ II	95,70
Gotthardbahn	—,
Italienische	60,40 B
Oeste de Minas	60,30
Portugiesische	66.75
„ I Rg.	62,30
Süditalienische	—,

Schiffahrts-Action.

Argo Dampfsch.	108,
Bresl. Rhederei	131,
Chines. Küstenf.	82,30 G
Ham.Am. Packet	127,40
Hansa Dampf.	165,10
Kette, D. Elbsch.	77,G
Nordd. Lloyd	121 90
Schles. Dpf.-Co.	101,50 G
Stettin. „	103 75 B

Bank-Action.

Aach. Disc.-Ges.	137,
B. f. Rheinl u. W.	118,30 G
Barmer Bank-V.	135,
Berg.-Märkische	161,60 G
Berliner Bank	119,80
„ Hand.-Ges.	173 10
Braunschw. Bk.	117,90 G
„ Credit	115,30
„ Hypoth.	144,40
Breslauer Disct.	123,20
„ Wechslerbk.	111,
Chemnitz Bk.-V.	117 G
Coburger Credit	100.B
Comm.- u. Disc.	121,90
Danz. Privatbk.	139,60
Darmstädter Bk.	153,25
Deutsche Bank	211,
„ Genossensch.	118,20
Disconto-Comm.	193,40
Dortm. Bank-V.	127,G
Dresd. Bank	161,20
Düsseldorfer	120,25 G
Elberf.Bank-Ver	125,60 G
Essener Credit	145,50 B
Goth.Grundcred.	137,80 G
Hamb.Hyp.Bnk.	166,40
Hannoversche	133,30 G
Hildesheimer	142,40 G
Kieler	141,50 G
Köln. Wechslerb	107,10
Königsbrg. V.-B	113,80
Leipziger Bank.	183,75
„ Credit	201,10 G
Magdeb Bk.-V.	124,75 G
„ Privatb.	117,60
Mecklenb.Bk. 40.	118,G
„ Hypothek.	189,10 G
„ Str. Hp. B.	132,25 G
Mein. Hyp.-B. 70	133,90 G
Mitteld. Boder	111,80 G
„ Cred.-Bk.	118,20
Nationalbk. f. D.	143,80
Nordd.Credit.-A.	127,
„ Grundcr.	96,80 G
Oestr. Credit	223,50
Osnabrücker	143,50 B
Ostbank f.H.u.G.	114,30 G
Ostdeutsche	119,
Peters&Co. Kref.	127,80 G
Pom.Hyp.Vrz.-A.	140,25 G
Pr Bodencr.-Bk.	143,50
Pr. Centr.-Bod.	167,50 G
Pr. Hypoth.-Bk	132,20
Reichsbank	155,
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	122,10 G
Sächsische	149,50 G
Schaaffh.B.-V.	149,25
Schles. Bank-V.	148 25
Westdeutsch.Bk.	133,25
„ Bodencr.	117,10 G
Westfäl. Bank	125,75

Industrie-Action.

Brauereien.

Berl.Unionsb	135,
Bockbrauerei	198,30
Böhm. Brauh.	237,50
Patzenhofer	288,75 G
Pfefferberg	255,
Schönebrg Sch.	208,
Schultheiss	276,75
Bochumer	235,50
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	249,G
„ Union	—,
„ Victoria	193,50 G
Düsseld. Höfel	181,50
GermaniaDortm.	212,50 G
Lindenbr Unna	147,75 G
Lindener	339,50
Accumulator-F.	157,50
Alfeld-Gronau	158,30
Allg. Berl.Omnib	239,50
Allg. Electric. G.	296,30
Aluminium-Ind.	155,G
Anglo-Ct.-Guano	118,
Anhalt. Kohlenw	109,50
Aplerbck. Steink	144,
Arenberg Bergb.	918,G
Baroper Walzw.	103,
Berl. Electric.W.	247,30
„ Packetfahrt	319,
BerzeliusBergw.	155,50
Bielefeld.Masch.	328,
Bismarckhütte	312,
Boch.Bgw. Vz. C.	98,
„ Gussstahl	284
Bonifacius	147,25
Braunsch. Kohl.	141,30 G
„ St.-Pr.	167,75
„ Jute-Spin.	232,
„ Masch.	210,30
Bredow-Zuckerf.	79.10
Bresl. Oelfabrik	74.25
„ Sprit-Fab.	183,25 G
„ Wagb.Linke	237,
„ „ Vorzug	166,30 G
Butzke&Co. Met.	103 50
Cassel. Federst.	193,
„ Trebertrock.	364,90
Chem. F.Buckau	90.50
Concordia Brgb.	[illegible]
Consold.Schalke	371,80
Court, Bergwerk	193,
Gröllw Papierf.	313,G
Dannenbaum	121,75
Dessauer Gas	216,25 G
Deut. Gas-Glühl.	417,B
„ Metallpatron	371,25
„ Spiegelglas	143,50
„ Steinzeug	328,
Donnersm.Hütte	205,50
Dortm. Union C.	144,25
Düsseld. Draht	—,
„ Eisbd.(Wag.)	319,50
„ Kammg.	66,50
Dynamite Trust	179,50
Egest. Salzw.	163,75 G
Elberf. Farbenf.	313,75 G
Elektr. Kummer	130,25
Eschweiler Berg	245,50
„ Eisenw.	178,
Fraustadt.Zuckf.	121,
Gelsenkirchen	203,80
„ Gussstahl	244,
Georg Marienh.	158,
„ St.-Pr.	161,25
Ges. f. electr.Unt.	174,80
Gladbach. Spinn	157,10 G
Glauziger Zuckf.	132,
Görl. Eisenbbed.	209,
„ Masch. conv.	219,60
Hagener Gussst.	142,00
Hall. Maschinen	419,
Hambg. Elec.-W.	173,70
Hannov.BauSt.P	117,25
„ Immobilien	117,75 G
„ Masch. St.	430,
Harkort Br. conv.	131,90
„ St.-Pr.	179,50
HarpenerBergb.	204,
Hartm. Maschf.	157,30
Harzer St.-Pr.-A.	—,
„ St.-Act. A.	230,
„ „ B.	229,
Hasper Eisenw.	341,80
Helios Elec.-Ges.	179,85
Hengstenb.Masch	121,50 G
Herbrand Wagg.	181,90
Hibernia	222 10
HildebrandMühl	213,
Hirschbg Leder	151,G
„ Masch.	131,
Höchster Farbw.	—,
Hörderhütte A.	223 50
Hösch, Eisen	215,
HoffmannStärke	182,25
Hoffmann Wagg.	281,90
Ilse, Bergw	147,75
Kaliw.,Aschersl.	160,75 G
Kapler Maschin.	127,
Kattowitzer	229.75
Kölner Bergwrk.	350,
„ Electr.-Anl.	121,
„ Müsen Bgw.	75,G
König Wilh. cov.	277,
„ St.-Pr.	328,
Körbisdf.Zucker	121,75
Lauchhammer	165,B
„ conv.	183,00
Laurahütte	285,90
L. Löwe & Co.	450,25
Louise Tiefb. cv.	77,70
„ St.-Pr	114.G
Magdb. Allg.Gas	123,30 G
„ Baubank	123,10
„ Bergwerk	—,
„ „ St.-Pr.	
„ Mühlen	131,25 G
Marienb.-Kotzn.	107,
Maschin. Kappe	235,60 G
„ Strube.	129 50
Masse..er Bergb	160,50
Mech.Web.Lind.	154,
Mechernich.Brg.	1890,
Menden & Schw.	93,80
Nähmasch. Koch	130,B
Norddeut. Eisw.	94,
„ Gummi	—,
„ Jute-Sp.	118,
Nordstern Kohle	232,90
Oberschl. Cham	193,B
„ Eisenb.-Bed.	132
„ Eisen-Ind.	174,70
„ Kokswerke	171,30
„ Portl.-Cement	189,50 B
Oppeln. Cement	189,90
Osnabrck. Kupf.	93 25 G
Phönix Bergw.	207,80
Pluto, Steinkohl.	335,
Posener Spritf.	175,50
Ravensbg. Spin.	141,G
Redenhütte	107,B
Rhein-Nassau	281,
„ Metallw.	225,50
„ Stahlwrk.	263,80
„ Industrie	295,
„ Westf. Kalk.	141,80
Riebeck Montan	255,G
Rositz. Braunk.	193,
„ Zuckerf.	178,
Sächs.Guss.	322,75 G
„ Webstuhl-Fb.	—,
SchalkerGruben	660,
Schering Chm.F.	204,
Schles. Brg.Zink	—,
„ Gasgesellsch	153,
„ Kohlenwerke	50,25
„ Lein.Kramsta	159,75 G
„ Portl. Cem.	240,
Schuckert Elect.	241,
Schulz Knaudt	214,50 G
Siemens Halske	197,40
Stett. Bred. Port.	208,25 G
„ Cham.	431,90
„ Electr.-W.	151,40
„ Vulkan B.	244,90
„ „ St.-Pr.	244 75
Stoewer, Nähm.	160,25
Stolberger Zink.	132,50
„ St.-Pr.	201,G
Strals.Spielk.	139,10 G
Thale,Eisb.St.Pr	151,50
„ Vorzg.	156,50
Tuchf. Aachen.	89 90
Union, Chem.Fb.	173 30
Union Electric.	176,75
Ver. Köln-Rottw.	221,
Victoria Fahrrad	148,
Vogt & Wolf.	164,25 G
Vorwärts Spinn.	124,G
Vulcan, Duisb	[illegible]
Warstein. Grub.	169,25
Wasserw.Gelsenk	331,B
Westeregl. Alcal	224,30
Westf. Draht. I.	183,50
„ Stahlw.	252,50
Wittener Gussst.	283,50